

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N^o 226.

Halle, Dienstag den 28. September
Mit Beilagen.

1875.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1875), und zwar in Folge fortwährender Erweiterung unseres Blattes, mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, könnendasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

nachen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 23. September 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 25. September. Nach dem Gesamtergebnis der vorgestern im ersten württembergischen Wahlkreise (Stadt und Amt Stuttgart) stattgehabten Reichstagswahl sind für Hölder (nat.-lib.) 8488, für Hillmann (Sozialdemokrat) 3844, für Dieselbach (Kandidat der Volkspartei) 2401 Stimmen abgegeben worden. Der Erstere ist somit gewählt.

Wien, d. 24. September. Hiesige Blätter zweiten und dritten Ranges bringen zahlreiche und unbegründete Nachrichten über angebliche Vorgänge in den aufständischen türkischen Provinzen, sowie über die Haltung der Großmächte anlässlich derselben, deren fortgesetzte Demonstration überflüssig erscheinen könnte, da dieselben ohnehin keinen Glauben finden. In erster Linie steht dabei die Meldung der „Tagespresse“ über eine angeblich von der russischen Regierung an die hiesige gerichtete Note, in welcher die Nothwendigkeit einer rascheren Verständigung über die türkische Reformfrage betont sein soll. In unterrichteten Kreisen ist hier selbst nicht das Mindeste bekannt, was einer derartigen Meldung zu Grunde liegen könnte.

Bukarest, d. 26. September. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, wonach die rumänischen Truppen mit theilweise eingezogenen Reservisten zu den gewöhnlichen Herbstübungen im October d. J. in ihren Territorialdivisionen zusammengezogen werden.

Belgrad, d. 25. September. Das amtliche Blatt meldet, daß die Lagerexercitien sistirt worden sind. Jedoch dürften sich die Mannschaften nicht von Ort und Stelle entfernen, auch diejenigen nicht, die sich im Besitze eines Passes befinden sollten.

Belgrad, d. 25. September. Die hiesige Kaufmannschaft hat bei der Regierung um ein allgemeines Moratorium nachgesucht, weil sie in Folge der politischen Krisis außer Stande sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Man glaubt, daß die Regierung im Laufe der nächsten Woche dem Antrage stattgeben werde.

Magusa, d. 25. September. Dem Vernehmen nach wird ein englisches Geschwader demnächst in den hiesigen Gewässern eintreffen.

Paris, d. 25. September. Der „Agence Havas“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der französische, englische und russische Konsul am Mittwoch in Aerebinje eingetroffen und hätten den hiesigen Gesandten angezeigt, daß ihre Ausgleichs- und Veröhnungsmission

vollständig gescheitert sei, da sie mit den angesehensten Führern der Insurgenten nicht hätten in Verbindung treten können. Von dem deutschen, italienischen und österreichischen Consul fehle seit mehreren Tagen jede Nachricht.

Paris, d. 25. September. Den Blättern ist ein offizielles Communiqué zugegangen, in welchem es heißt: „Die Erregung, welche einige belgische Blätter anlässlich gewisser hiesiger Publicationen über eine Annexion von Belgien bekunden, hat hier großes Erstaunen hervorgeufen, denn die öffentliche Meinung Frankreichs denkt an nichts weniger als an eine Annexion von Belgien; jene Publicationen sind Phantasien von wesentlich persönlichem Charakter.“ — Der diesseitige Gesandte bei der deutschen Reichsregierung, Vicomte de Contaut-Biron, wird sich am Donnerstag nach Berlin begeben.

Paris, d. 25. September. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute hier eingetroffen und gedenkt einige Tage hier zu verweilen.

Paris, d. 26. September. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist ein in Kuba wohnender französischer Unterthan, Namens Rigaudreau, von den gegen die Aufständischen kämpfenden spanischen Guerillas getödtet worden und hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog Decazes, deshalb dem französischen Botschafter in Madrid angewiesen, der spanischen Regierung energische Vorstellungen zu machen, damit eine Bestrafung der Schuldigen herbeigeführt werde.

Rom, d. 25. September. Der Nuntius in Madrid, Simeoni, hat, wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, an die Kurie telegraphirt, daß das spanische Ministerium verspreche, alles Mögliche zu thun, um die Uebereinstimmung mit dem Vatikan nicht zu stören, auch lasse sich das Ministerium Zeit, um die Frage, betreffend das von dem Nuntius an den spanischen Episkopat erlassene Rundschreiben, in weitere Erwägung zu ziehen. Ein näherer Bericht Simeoni's hierüber wird demnächst im Vatikan erwartet. Die spanische Regierung soll ferner erklärt haben, daß sie an Stelle ihres bisherigen Gesandten bei der Kurie, Benavides, sofort einen neuen Vertreter entsenden werde.

Madrid, d. 25. September. Wie die „Politica“ mittheilt, hat ein englisches Kanonenboot, welches in Gibraltar stationirt ist, eine Barke, die mit Contrebande, Tabak und anderen Artikeln befrachtet war, den spanischen Douaniers entrisen; ein Douanier wurde durch einen Flintenschuß getödtet und sind die Barke und die Douaniers nach

Sibraltar gebracht worden, wo die Letzteren wieder in Freiheit gesetzt wurden. Die zuständige spanische Behörde hat mit Entschiedenheit hiergegen protestirt und wird auch die diesseitige Regierung lebhafteste Reklamationen gegen den von einem englischen Schiffe geübten Gewaltmißbrauch in London erheben.

Rio de Janeiro, d. 25. September. Die Deputirtenkammer hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß der Kaiser eine auf 18 Monate berechnete Reise in das Ausland antrete.

Washington, d. 25. September. Nach dem von dem Bureau für Landwirtschaft pro Monat September erstatteten Berichte wird die diesjährige Maisernte, vorausgesetzt, daß der Mais gut reift, ungeachtet der durch die Ueberschwemmungen herbeigeführten Verluste, alle bis jetzt dagewesenen Ernten an Güte und Ertrag übertreffen.

Der Kaiser in Mecklenburg.

Mecklenburg-Schwerin, d. 24. September. Bei dem gestrigen Corps Manöver in der Nähe von Pankelow und Kavelfors führte der Oberst v. Lewinski, Commandeur des hollsteinischen Feld Artillerie-Regiments Nr. 24, das West-Corps; dieses Corps hatte nur die Aufgabe, den Feind zu markiren. Das Ost-Corps stand unter dem Befehl des Armeecorps-Commandeurs, Generals der Infanterie v. Tresckow. Nach Beendigung des Manövers begab Se. Maj. der Kaiser, nach kurzem Verweilen in Rosstok, sich nach dem neuen Hauptquartier Doberan, wo er von der Ortsbehörde feierlich empfangen und von dem ersten Beamten, Amtshauptmann v. Levekow, mit einer Anrede begrüßt wurde. Wie man vernimmt, ist das Bivalliren der Truppen, das in der Nacht auf morgen stattfinden sollte, abgestellt.

Doberan, d. 25. September. Der Kaiser hat am Schluß des heutigen Feldmanövers den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Chef des Hannoverischen Husarenregiments Nr. 15, den Kriegsminister v. Kamecke zum Chef des 2. Hannoverischen Infanterieregiments Nr. 77, den kommandirenden General v. Tresckow, zum Chef des 2. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 27 ernannt. Dem Generallieutenant v. Schlosheim wurde der Stern mit Eichenlaub zum Rothen Adlerorden 2. Klasse, dem Generallieutenant v. Diringshofen derselbe Orden mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen. Nach dem im großherzoglichen Palais stattfindenden Desejour begibt sich der Kaiser um 4 Uhr nach Rosstok. Von dort erfolgt um 5 Uhr die Rückreise nach Berlin.

Fünfzig Jahre Eisenbahnen.

Heute werden es fünfzig Jahre, daß in England und auf der Erde überhaupt die erste Eisenbahnlinie für Handel und Verkehr, und zwar von Stockton nach Darlington eröffnet wurde. Man glaube aber nicht, daß diese so gewaltige Erfindung leichten Kaufs sich in das bürgerliche Leben Englands einwohnte, im Gegentheil war es eine mächtige Opposition, die sich dieser neuen Reismethode entgegenstemmte. Männer der Wissenschaft riefen in allen Tönarten ihr „Unmöglich“ ins Land hinaus, Praktiker hatten nur Spott und Hohn für diesen Unsinn und jeder Landeigentümer wehrte sich mit Händen und Füßen gegen diesen unbedingten Eingriff in seinen abgesammlten Besitz. Fünf volle Jahre gingen vorüber bis zur Eröffnung einer zweiten Linie und der 15. Sep-

tember 1830 bezeichnet mit dem Inslebentreten der Liverpool-Manchester Bahn einen der wichtigsten Momente des Eisenbahngeschäfts. Nach diesem Jahre vergingen aber dann noch weitere acht, bis 1838, endlich durch Parlamentsbeschluß die Beförderung der Posten den Bahnen übergeben wurde. Ihre Nützlichkeit hatte sich nun bewährt und daß bei der bekannten Zähigkeit und Energie des Englischen Volkes nach diesem Erfolg bald eine wahre Eisenbahnmanie ausbrach, darf uns nicht wundern. Ja, es wurde eine Manie, wie sie kaum schlimmer sich jemals auf irgend ein Object geworfen hat. Leute, die niemals in ihrem Leben mit Börsegeschäften sich bekannt gemacht, wurden plötzlich von der Passion für Eisenbahnen wie besessen. Pensionirte Offiziere, Landgeistliche, Wittwen und junge Mädchen, Alles spekulierte und gab sein Geld für Eisenbahnprojekte aus, und die Actien nahmen fabelhafte Course an. Das Resultat war, wie immer bei so unnatürlichen Zahlenverhältnissen, ein furchtbarer Rückschlag und bis zum Jahre 1854 ging man noch wie „gebrannte Kinder um das Feuer“ herum, wenn von Eisenbahnen die Rede war. In diesem Jahre waren im vereinigten Königreiche erst circa 8053 Englische Meilen im Verkehr, während ihr Gebiet heute circa 16,449 umfaßt, von denen mehr als die Hälfte doppelte Geleise hat. Die Gesamt-Anlagenkosten betragen 609 Millionen und 995,931 Engl. Pfund, und pro Meile demnach einen Durchschnittssatz von 38,000 Pfund. Im Jahre 1874 beförderte man auf diesen 16,449 Meilen 477,840,411 Passagiere mit Ausschluß der mit den hier sehr beliebten und angenehmen Season-Tickets fahrenden Personen, die je nach Wunsch auf Monat, Vierteljahr und Jahr mit bedeutender Preisermäßigung (40 pCt.) ausgegeben werden.

Die ersten Spuren der Eisenbahn finden wir beim Bergbau, sie sind in den Holzbahnen zu finden, welche unter Königin Elisabeth deutsche Bergleute in englischen Bergwerken nach ihrer heimathlichen Weise, wie sie im Harz üblich war, einführten.

Das Holz wurde mit der Zeit knapp und zu besserer Schonung desselben benagelte man es mit eisernen Flachschienen, auf denen die Räder des Wagens rollten, jedoch der Umstand, daß die Nägel sich lockerten und an derselben Stelle ein neuer Nagel keinen Halt mehr fand, zwang bald zum Verlassen dieser Construction. Inzwischen war das Eisen und zwar das Gußeisen in England durch erhöhte Gewinnung billiger geworden und die Eisenhütten zunächst, sodann die Bergwerke fingen an, gegossene Schienen, mit abgerundeten Laufflächen (sogenannte edge-rails) auf untergelegte Hölzer zu schrauben, die dann weiterhin wieder durch Steinschwellen ersetzt wurden.

Auf diesen Schienen zog in geeigneten Wagen ein Pferd das zwanzigfache der Last wie auf gewöhnlicher Straße und bis in dieses Jahrhundert hinein war thierische Kraft das einzige Beförderungsmittel auf solchen primitiven Eisenbahnen. Seit Erfindung der Dampfmaschine und Verbesserung derselben durch James Watt verlusteten sich viele Ingenieure daran, die Dampfkraft zum Ziehen von Lasten auf gewöhnlichen Straßen zu benutzen und eine Menge von Patenten wurde auf Straßenampswagen entnommen, ohne daß je eine dieser Erfindungen vermocht hätte, zu dauernder Anwendung zu gelangen; sie wurden sämmtlich als unpraktisch verworfen.

Es lag deshalb nahe, daß diejenigen Erfinder, welche auf unbefahnter Straße mit ihren Ampswagen Fiasco machten, es mit der

15]

Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Der gewandte Franzose lächelte nur und versicherte „parole d'honneur“, das dies eine Kleinigkeit sei. So war der Kauf zu beiderseitiger Zufriedenheit abgeschlossen, und man begab sich heim. Martedon begleitete die junge Frau, erstens um sie nicht allein gehen zu lassen, zweitens um den Perlenschmuck zu sehen, von dem ihr Hildegard erzählt hatte.

Dabei trafen sie den Hausherrn in ziemlich übler Laune, die sich durchaus nicht verbesserte, als er das Fräulein erblickte, die ihm in entzückten Worten von dem soeben gemachten Einkauf berichtete. Hildegard, durch Günther's Hehlnahmlosigkeit unangenehm berührt, winkte dem Fräulein, ihr auf ihr Zimmer zu folgen. Da kramte sie dann eifrig umher, öffnete Koffer und Cartons und war die Munterkeit und Liebesswürbigkeit selbst. Die ganze unstete Geschäftigkeit ihrer Mädchenjahre schien plötzlich wieder über sie gekommen zu sein, denn sie lachte und scherzte ohne Grund; sie puzte sich und Fräulein Mariechen und stolzierte an dem Trumeaux vorbei, kurzum sie war die Hildegard von ehemals wieder, das reizende, launenhafte Kind, der neckische Kobold, die liebliche Fee. Mariechen war auch ganz bezaubert, einestheils von den Schätzen, die ihr Auge mit schmerzlichem Reiz und herzlichem Schnupfen betrachtete, andertheils von Hildegard's Freundlichkeit.

„D, Sie glückliche Frau!“ rief jetzt das alternde Fräulein, — „wissen Sie denn auch, wie beneidenswerth Sie sind?“ „Glücklich?“ flüsterte Hildegard nachdenklich, „glücklich? Wer ist glücklich!“

10.

Der Weg nach der Tecklenburg war zu Wagen nicht ganz ohne Gefahr zurückzulegen, wenigstens der letzte Theil desselben, den Burgberg hinauf. Doch war man glücklich oben angekommen und von dem Gutsbesitzer von Rositz und seiner pfligmatischen Frau, die eine Stunde eher angelangt waren, mit Vorwürfen über das lange Ausbleiben empfangen worden. Jetzt konnte nun auch endlich der bestellte Kaffee eingenommen und die lärmige anwesende Gesellschaft, die meist aus K'schen Badegästen bestand, gemustert werden.

Das war für Frau Katharina v. Rositz — von ihrem etwas launischen Gemahl schlechtweg Käthe genannt — der Moment, wo sie anfang zu genießen.

Keine Nacht der Welt konnte sie jetzt bewegen, aufzustehen, dieses gemüthliche Kaffeestündchen zu unterbrechen und mit Hildegard die Trümmer der alten Burg zu besichtigen.

„Wie kann man nur für solch' altes Mauerwerk Passion haben?“ sagte sie kopfschüttelnd und der Gatte, der ihr sonst nur selten Recht zu geben pflegte, meinte lachend: „Da würde Sie mein alter Schaffall gewiß sehr interessieren, der sieht fast ebenso baufällig aus, wie diese Ruine. Was mich betrifft, so wäre mir ein neuer, mit einem hübschen, rothen Dache, lieber!“

Hildegard lachte und ärgerte sich in demselben Augenblicke darüber, daß sie, indem sie die Züge ihres Gatten mit denen seines geistvollen Verwandten verglich, eine große, nicht fortzuleugnende Ähnlichkeit entdeckte. Wirklich erfreute sich der glückliche Besizer der alten Schaffallruine eines griechischen Profils und einer hohen Denkerstirne, die von den schönsten blonden Locken beschattet war, und dahinter steckte so gar wenig, um nicht zu sagen: „nichts!“

Verstimmt erhob sich die junge Frau: „Komm, Günther, so laß uns allein gehen!“

Der Castellan gestellte sich zu ihnen und erzählte Langes und Breites von dem mächtigen Geschlechte derer von Tecklenburg und den Gräueln des Bauernkrieges, in welchem die Burg zerstört wurde, nachdem das reich besitzthum Eigentum des Würzburger Hochstiftes geworden war. Sodann kam die Belagerung der Schweden im 30jährigen Kriege an die Reihe und die tapfere Vertheidigung der Wüste durch den Commandanten Ebelin. Auch des Herzogs Ernst v. Schwaben that der Resfelige Erwähnung, der, einem unverbürgten on-dit nach, der Tecklenburg gegenüber ein Jagdschloß besaßen und allda dem edlen Waldwerk obgelegen haben sollte.

„Und das hier ist der Burggarten, von wo man zugleich die schönste Aussicht, besonders auf die Ruine des großen Beabictiner-Klosters Lunau genießt. Hier haben die Burgfrauen —“

Hildegard winkte mit der Hand. Der Mann entfernte sich mit tiefen Bewegungen, die dem empfangenen Thaler galten, den er lächelnd einsteckte.

gebahnten Eisenstraße versuchten und so wurde im Jahre 1804 die erste derartige Locomotive, erfunden von Trevithick auf der Merthyr-Tydvil-Eisenbahn, in Süd-Wales in Betrieb genommen, um mit Kohlen beladene Wagen von den Pen-y-darn-Works weg zu schleppen. Trevithick's Maschine laborirte an dem Uebelstande zu großen Gewichtes für die flachen Schienen und doch wieder zu geringen Gewichtes, um mittelst Abhänfen der Räder auf den Schienen bedeutende Lasten schleppen zu können. Er stellte seine Versuche bald entmüthigt ein und da er ein Ingenieur von Ruf war, so hielt dieser Umstand längere Zeit Andere ab, sich an die Lösung des Problems zu wagen. Im Jahre 1811 erhielt dann Blenkinsop ein Patent auf ein Eisenbahn- und Locomotivsystem, das sich bis gegen das Jahr 1830 erhalten hat; es ist die Zahnstangenbahn. Blenkinsop legte längs der ganzen Eisenbahn, auf der 4 glatte Räder seiner Locomotive rollten, eine gezahnte Stange, in welche ein Kamrad der Maschine griff, ein System, das in unseren Tagen bei Gebirgsbahnen in vervollkommener Form wieder aufgenommen worden ist. Seine Maschine hatte 2 stehende Dampfcylinder, die auf halbe Höhe in den Kessel versenkt waren. Die oben ausgehenden Kolbenstangen übertrugen mittelst Duerhaupt und Lenkstangen die Bewegung auf zwei Triebäder, die mit Zähnen versehen in ein drittes griffen, das seinerseits nun auf der Zahnstange sich abrollte. Wie bereits angeführt, erhielt sich diese Einrichtung längere Zeit und zwar zwischen Middleton und Leeds ohne Unterbrechung zum Kohlentransport; man förderte mittelst der 5 Tons schweren Maschine 30 Kohlenwagen von 94 Tons Gesamtgewicht auf der horizontalen Strecke mit 3 1/2 englischen Meilen Geschwindigkeit, bewegte indeß auch eine Last von 15 Tons bei einer Steigerung von 1 auf 15 mit 10 englischen Meilen Geschwindigkeit per Stunde. Mit geringer Ausnahme fand diese Construction eine weitere Anwendung nicht.

Andere Constructeure legten längs der Bahn eine Kette, die sie behufs Erzeugung der Vorwärtsbewegung von der Maschine aufwickeln ließen, Brunton versuchte es mit automatischen Beinen, mit welchen er seine Locomotive versah, die sich gegen den Boden stemmten und ähnlich wirkten, wie die Beine lebender Wesen. Blackett und Hedley gingen wieder auf das erste Prinzip der Benutzung glatter Räder auf glatter Schiene zurück, nach mannigfachen Versuchen wurde dann eine auf 8, durch Bahnräder gekuppelten Rädern laufende Locomotive von ihnen construirt, die auf der Kohlenbahn zwischen Wylam und Remington eine Zeit lang arbeitete.

Alle diese Bemühungen, theils mit geringen, theils ohne allen Erfolg, hatten die Aufmerksamkeit talentirter Männer beschäftigt und die Frage des Fahrens auf Eisenbahnen mittelst Dampf als eine Aufgabe hingestellt, wohl werth der größten Anstrengungen, um sie zu lösen.

Georg Stephenson, Maschinen Aufseher der Kohlenwerke zu Killingworth bei Newcastle, war es vorbehalten, der Locomotive eine solche praktische Gestalt zu geben, daß sie allgemein verwendbar wurde. Seine erste Maschine wurde im Juli 1814 für die Killingworth-Eisenbahn gebaut, er schloß sich bei ihrer Construction an Blenkinsop an, nur, daß er die Zahnstange verwarf.

Aber auch diese Maschine mußte nach einjährigem Gebrauche außer Betrieb gesetzt werden, weil ihre Unterhaltung theurer wurde, als die

einer entsprechenden Anzahl Pferde. Stephenson strebte indeß rastlos weiter. Ausdauer und Fähigkeit setzten ihn mit der Zeit in den Stand, aus seiner in Newcastle inzwischen gegründeten Maschinenfabrik Locomotiven hervorgehen zu lassen, die immer mehr die erkannten Mängel ablegten. Eine dieser Maschinen, im Jahre 1823 gebaut, mit zwei verticalen Cylindern und darauf stehenden Geradfürungen versehen, hat seit jener Zeit bis gegen das Ende der fünfziger Jahre gedient. Nachdem diese Maschine außer Betrieb gestellt worden, brachte man sie in das neu gegründete Kenfington-Museum zu London, wo sie als heilige Reliquie aufbewahrt und gepflegt wird.

Und so find wir mit unserm kurzgebrängten Ueberblick über die Vorläufer Stephenson's bis nahe an den Zeitpunkt gekommen, wo die erste Eisenbahn, die, nach unsern heutigen Begriffen von einer solchen, sich so nennen durfte, dem Betriebe übergeben werden konnte. Die Stockton-Darlington-Eisenbahn wurde am 27. Septem. 1825 eröffnet und seither anbauend zum Transport von Personen und Gütern benützt. Die vielfachen Verbesserungen Stephenson's gaben seinen Maschinen die nöthigen Eigenschaften nunmehr vollständig als Zugkraft auf Eisenbahnen aufzutreten und sich dauernd als solche zu behaupten. Wir haben diesen Tag daher als einen Tag von großer Bedeutung für unser heutiges commercielles nicht allein, sondern auch für unser Culturleben zu feiern.

George Stephenson und dann sein Sohn Robert widmeten sich fortan der Vervollkommnung des begonnenen Werkes, namentlich der Vergrößerung der Fahrgeschwindigkeit, an deren Möglichkeit außer Stephenson bis dahin Niemand recht glauben wollte.

Nach vielen Verhandlungen wurde die Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester 1826 in Angriff genommen, die Arbeiten an derselben waren 1829 beinahe vollendet und noch hatte man sich über die Zugmittel nicht entschieden. Stephenson verwandte sich energisch für den Dampf und es erfolgte die Ausschreibung eines Preises für den besten Dampfwagen, der geeignet wäre, bei einem Selbstgewicht von nicht über 6 Tons mindestens 20 Tons mit einer Geschwindigkeit von 10 englischen Meilen per Stunde zu ziehen. Wie genugsam! Unserer heutigen Jagdzüge fahren Amal so rasch. Als die Probefahrt beginnen sollte, zeigten die Maschinen der Mitbewerber Stephenson's Mängel, die ihre Concurrenz unmöglich machten und so siegte Stephenson, indem er mit seiner berühmten Locomotive „Rocket“ (die Rakete) weit mehr als das Verlangte leistete. Die „Rocket“ ist der Prototyp aller seither gebauten Eisenbahn-Dampfmaschinen geworden, sie war die erste Maschine, welche einen Röhrenkessel besaß, derselbe war nach Henry Booth's Idee von Stephenson gebaut und da man ihm großen Antheil am Erfolge der „Rocket“ zuschrieb, so wurde der Preis von 500 Pfund Sterling zwischen Booth und dem Erbauer getheilt.

Wir können die historischen Erinnerungen an die Entstehung der Eisenbahnen als allgemeines Verkehrsmittel hiermit füglich schließen, es sei uns indeß noch vergönnt, mit einigen Zahlen die weite Verbreitung zu illustriren, welche die Erfindung im Laufe der nun verfloffenen 50 Jahre fand. Diese Zahlen ehren den um die Einführung und Ausbildung des Eisenbahnwesens so verdienten Georg Stephenson mehr, als Denkmäler, deren man ihm übrigens in gerechter Würdi-

Hildegard blickte sich um in dem kleinen Raum, der, von der zerbrechenden Burgmauer eingegäßt, sich schräg abbaute, und den einer der noch gut erhaltenen Wirthtürme begrenzte. Dort standen zwei alte Hollunderbäume und beschatteten eine halb eingesunkene steinerne Bank.

Hier hatten wohl einst die Ritterfrauen und Fräulein gewelt, sehend hinausgeblidkt auf den Pfad, der sich da unten am Fußbett der stänkeischen Saale wie ein Band hinschlingelte und mit feuchigem Herzklopfen und wachendem Luche den heimkehrenden Gatten — oder den Geliebten, wenn er siegreich von Fehte oder Turnier kam, beglückte.

Es war ein trüber Tag; kein einziger Sonnenstrahl brach durch die grauen Wolken; die Luft war schwül und athmete sich schwer. Hildegard schaute hinüber zu den kalten Häuptern der Weinberge, die wie eine Wand das Panorama begrenzen. Ihr Kopf war schwer von Gedanken, ihr Herz zum Zerpringen voll; sie dachte an die Stunde, in der sie sich verlobt, in der Günther ihr Herz im Sturm errungen hatte. Und jetzt — und jetzt? Ein wildes Weh erfaßte plötzlich ihre Seele; ein niegefühltter Schmerz zerriß ihre Brust; es war ihr, als müßte sie niederfallen an der steinernen Bank unter den Hollunderbäumen und weinen — weinen, bis sie todt sei.

„Hildegard!“ ertönte da Günther's Stimme. — Sie fuhr auf, wie aus einem bösen Traume, und sah ihn wie in's Auge. „Wohin verlierst Du Dich nur wieder in Deiner romantischen Träumerei? Du bist nun einmal schon ein veritables kleines Burgfräulein!“

„D wäre ich es“, sprach sie leise und sinnend, „ich glaube, ich passe nicht in die heutige Zeit!“

„Meine liebe Hilba“, fuhr Günther lachend fort und ergriß ihre Hand, „glaube mir nur, wenn mit einem Zauberstrahl diese Mauern sich verjüngten und in ihrer früheren Pracht vor uns ständen, wenn die Zugbrücken niederstießen, als als strenger Ehreher und rauher Rittermann einen beutefschweren Einzug hielte — Du nicht hier oder auf dem Söller in süßer romantischer Träumerei meiner harren, sondern mit dem Schlüsselbunde am Gürtel, mit den rüstigen Mägden eifrig schaffen müßtest in Küche und Keller — oder mit der Spindel und dem Webstuhl hantiren — dann still im Erkerfüßchen des Gestirgen harrend, während der beim heteren Begehlagel den mächtigen Humpen leert, wenn —“

„Sei still, ich mag nichts mehr hören“, und Hildegard wandte sich schmolend ab, „für euch trockene, materielle Menschen giebt's keine Poesie, keine Romantik mehr.“

Günther lachte herzlich. Sie blickte ihn mißbilligend an. Wie hatte er doch damals auf der Burg ruine von Steinfurt so ritterlich ausgehessen in der kleidsamen Uniform — auch noch so einer mittelalterlichen Reminiscenz — und jetzt in der abseuflichen gewöhnlichen Civiltracht, dem weiten, bequemen staubgrauen Rocke, dem breitkrämpigen Strohhute! Günther's sonst schlank, jetzt voller gewordene Gestalt erschien ihr ordentlich phyliströs, bürgerlich. Selten verschönert die Civilkleidung gewesene Militärs.

„Das liegt an der häßlichen Mode“, tröstete sich Hildegard, „sie steht keinem Mann.“

Da hörte sie Stimmen in der Nähe. Sie sah sich um. Auf der Plattform des Wirthturmes erblickte sie eine Gruppe von drei Personen: die Gräfin Roginska, ihre Tochter und den neuen Ankömmling. Dieser stand, an die Ballustrade gelehnt, in ungesucht malerischer Haltung den Damen gegenüber und schien ihnen einzelne Punkte der Gegend zu erklären. Der leichte dunkle Mantel, der die schlank Figur umwallte, war bei der lebhaften Bewegung von der rechten Schulter herabgeglitten und bapriete die Gestalt auf's Anmuthigste. Jetzt entblökte er das Haupt von dem grauen Strohhute, und mit der Hand die Locken von der Stirne zurücktreibend, schien er diese mit Wehagen dem sich jetzt erhebenden feischen Luftschauhe, welcher die Zweige der Hollunderbäume zu seinen Füßen erheben machte, preiszugeben.

„Wie schön!“ flüßerte Hildegard leise, wie traumbefangen.

„Ja, aber wir müssen jetzt wieder zu unserer Gesellschaft zurückkehren“, antwortete Günther, noch einen Blick auf die Gegend werfend, ohne so recht eigentlich zu wissen, was Hildegard „so schön“ an ihr fand.

Hildegard hing sich lächelnd an den Arm ihres Mannes. Ihre gute Laune war plötzlich zurückgekehrt und sie lachte und scherzte auf das Uebermüthigste, als die Verwandten sie nach dem Resultat ihrer Excursion und den Erzählungen des alten Castellans fragten. Frau von Kostig trank eben die dritte Tasse Kaffee, während der Gemahl sich die vierte Cigarette ansetzte.

(Fortsetzung folgt.)

gung seiner Leistungen errichtete, nur vermöchten. Er selbst lebte in seiner Bescheidenheit die Ehre, Erfinder der modernen Locomotive zu sein, mit den Worten ab: „The Locomotive is not the invention of one man, but of a nation of mechanical engineers.“

In Europa standen 1874 im Betriebe 17,110 geographische Meilen Eisenbahnen und zwar in Kilometern gerechnet: in Großbritannien 26,900, in Deutschland 24,200, in Frankreich 18,800, in Oesterreich 16,100, in Rußland 14,800, in Italien 7,800, in Spanien 5,500, in Belgien 3,200, in Schweden 1,900, in den Niederlanden und Luxemburg 1,650, in der Schweiz 1,600, in der europäischen Türkei 1,350, in Rumänien 980, in Dänemark 900, in Portugal 850, in Norwegen 520, in Griechenland 12 in Summa: 127,012.

Angesichts dieser Zahlen haben wir alle Ursache gehabt, des Tages uns zu erinnern.

Berlin, d. 26. September.

Das ausgegebene 27. Stück des Reichs-Gesetzblatts enthält unter Nr. 1084 die Verordnung, betreffend die Einführung der Reichswährung. Vom 22. September 1875; unter Nr. 1085 die Bekanntmachung, betreffend die Aukerfurssetzung der Münzen der lübisch-hamburgischen Courantwährung, sowie verschiedener anderer Landesmünzen. Vom 21. September 1875; unter Nr. 1086 die Bekanntmachung, betreffend die Aukerfurssetzung der Silber- und Bronzemünzen der Frankenwährung. Vom 21. September 1875.

NLC. (Zur Auslegung des Kirchengesetzes vom 13. Mai 1873.) Das Kreisgericht zu Newwied hat am 8. d. M. den Capuzinerpater Gabriel aus Ehrenbreitstein zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er dem Bürgermeister Reif in der österlichen Beichte Absolution verweigert, bis derselbe ausdrücklich den Maisegen die Anerkennung verlagene werde. Gegen dieses Urtheil, das noch nicht rechtskräftig geworden ist, da der Verklagte appellirt zu haben scheint, richtet Professor v. Schulte in der „Sölnischen Ztg.“ eine Erklärung, worin er ausführt, daß das Gesetz vom 13. Mai 1873 auf die bloße Verweigerung der Absolution im Beichtstuhl unanwendbar sei. Diese Verweigerung sei gar kein Straf- oder Zuchtmittel, die Absolution sei eine ausschließlich für das Gewissen maßgebende Handlung. Was in dem Beichtstuhl vorgehe, könne kirchenrechtlich gar nicht bewiesen werden, weil der Geistliche das Amtsgeheimniß einhalten müsse. Auch die Verweigerung der Communion falle nicht unter dieses Gesetz, da Niemand ein staatlich anerkanntes Recht auf die Communion habe. Nur wenn der Priester öffentlich erkläre, daß die Weigerung der Beichte oder des Abendmahls darum geschehe, weil der Ansuchende die Maisege anerkenne, liege die Verhängung eines kirchlichen Zuchtmittels vor wie sie das Gesetz im Auge habe. Wir können unserem verehrten politischen Parteigenossen, dessen juristische Ansichten uns sonst sehr hoch stehen, in diesem speciellen Falle nicht Recht geben. Das Gesetz vom 13. Mai 1873 verbietet im § 1 alle kirchlichen Straf- und Zuchtmittel, welche nicht dem rein religiösen Gebiete angehören. In Bezug auf diese rein religiösen Zuchtmittel bestimmt es dann in den §§ 2 und 3, daß auch diese nicht aus dem Grunde verhängt werden dürfen, weil der Betreffende eine Handlung vorgenommen hat, zu der die Staatsgesetze verpflichten, oder zu dem Zwecke, die Unterlassung einer solchen Handlung herbeizuführen u. s. w. Ein solches rein religiöses Zuchtmittel ist unzweifelhaft die Verweigerung der Absolution oder der Communion. Das Gesetz will aber z. B. verhindern, daß solche Zuchtmittel wie die Verweigerung der Absolution oder der Communion dazu verwandt werden, einen Bürger für die Ausübung seines Wahlrechts zu bestrafen oder ihn zu bestimmen, daß er dieses Wahlrecht in einer dem Priester genehmen Weise ausübe. Das Gesetz will verhindern, daß der Geistliche seine rein religiöse Gewalt über die Gewissen dazu mißbrauche, einem Beamten in Conflict mit seiner Amtspflicht zu bringen. Und zur Amtspflicht des Bürgermeisters gehört unzweifelhaft die Befolgung der Staatsgesetze. Der wichtigste Zweck des Gesetzes vom 13. Mai würde also vernichtet, wenn die erwähnte Interpretation richtig wäre. Denn selbstverständlich wird es einem Priester nie einfallen, öffentlich zu erklären, daß er einem Gemeindeglied wegen dessen Anerkennung der Maisege Absolution oder Communion verweigere. Hiernach möchten wir es für wahrscheinlich halten, daß, wenn in dem Newwieder Fall appellirt wird, die höheren Instanzen die Entscheidung des Kreisgerichts bestätigen werden.

DN. Auf Veranlassung des evangelischen Oberkirchenraths sind Erhebungen angestellt worden über die Veränderungen, welche seit 1815 in der Zahl der Kirchspiele und geistlichen Stellen in der evangelischen Landeskirche vorgegangen sind. Nach dem Bericht, welcher sowohl die neugegründeten als die eingezogenen Kirchspiele und Stellen umfaßt, beträgt die Gesamtzahl der in den acht alten Provinzen während des 60jährigen Zeitraums von 1815 bis 1870 neugegründeten oder restituirten geistlichen Stellen 841, durchschnittlich sind also während dieser Periode in jedem Jahre fünfzehn Stellen neuhergestellt worden. Die Zahl der eingegangenen geistlichen Stellen beläuft sich auf 227, zieht man diese von den neugegründeten ab, so ergibt sich für die letzteren ein Ueberschuß von 614. Hiernach waren im Jahre 1870 in den acht alten Provinzen 614 geistliche Stellen mehr vorhanden als im Jahre 1815. — Die Reichsjustizkommission wird sich, wie wir vernehmen, in diesen Tagen abermals mit der Frage der Handelsgerichtsbeschäftigten und zwar noch ehe sie in die zweite Lesung der Civilprozessordnung eintritt. Es handelt sich darum, eine Unterlage für den immerhin nicht unwahrscheinlichen Fall zu schaffen, daß der Reichstag sich dem Beschluß der Kommission, die gänzliche Aufhebung dieser Gerichte betreffend, nicht anschließt, in welchem Falle das Bedürfnis nach bestimmten positiven Vorschlägen sich fühlbar machen würde. Von solchen ist bisher nach Lage der Sache natürlich Abstand genommen worden

und es liegt daher der Minorität in der Kommission ob, hier Vorzüge zu treffen. Eine zu diesem Zweck gebildete Subkommission hat den Auftrag erhalten, einen Entwurf über die künftige Organisation der Handelsgerichte auszuarbeiten und dem Plenum vorzulegen. Derselbe wird diesen Entwurf in eventuelle Berathung nehmen und so dem Reichstage zureichendes Material auch für den Fall zu Gebote stellen, daß derselbe sich für die Beibehaltung der Handelsgerichte erklären sollte.

Der von den Bundesraths-Ausschüssen, angenommenen Börsensteuer-Gesetzentwurf stimmt ziemlich genau überein mit dem denselben Gegenstand betreffenden Entwurf, welchen die auf Grund des bundesrätlichen Beschlusses vom 28. Juni 1872 behufs Vorbereitung der im Falle der Aufhebung der Salzsteuer an deren Stelle einzuführenden Reichssteuer eingesetzte Commission aufgestellt hat. Darnach wird zu besteuern in Vorschlag gebracht: 1) mit 0,25 Mark alle Schlußnoten, Schlußzettel, Abschriften und Auszüge aus Tage- oder Geschäftsbüchern, Schlußscheine, Schlußbriefe oder sonstige Schriftstücke, welche innerhalb des Reichsgebietes über den Abschluß oder die Prolongation eines Kauf-, Rücklauf-, Tausch-, Lieferungs- und Differenzgeschäfts über Wechsel, Actien, Staats- oder andere für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere, über Quantitäten vertretbarer Sachen und Waaren jeder Art von einem oder mehreren Contrahenten, Maklern oder anderen Unterhändlern ausgestellt werden, wenn das Geschäft einen Gegenstand von 300 Mark oder mehr betrifft; 2) mit 0,25 Mark alle Rechnungen, welche innerhalb des Reichsgebietes über gemachte Geschäfte in Bezug auf den Kauf, Rücklauf, Tausch oder die Lieferung von Wechseln, Actien-, Staats-, oder anderen für den Handelsverkehr bestimmten Werthpapieren ausgestellt werden, wenn das Schriftstück einen Gegenstand von 300 Mark oder mehr betrifft; 3) mit $\frac{1}{2}$ pro Mille alle zur Beurkundung von Darlehen im Betrage von 300 Mark oder mehr, welche gegen specielle Verpfändung oder Hinterlegung von edlen Metallen, Waaren, Wechseln oder Werthpapieren gegeben werden, im Reichsgebiete ausgestellten Schriftstücke mit Ausnahme der Bodmerbriefe; 4) mit $\frac{1}{2}$ pro St. alle nach einem gewissen Zeitpunkte ausgestellten inländischen Actien, Actienantheilscheine und ohne Cession-Instrumente übertragbare Renten und Schuldverschreibungen, mit Ausnahme der staatlichen und derjenigen der öffentlichen Sparkassen, sowie der Actien und Antheilscheine der ausschließlich auf wohlthätige oder gemeinnützige Zwecke gerichteten Gesellschaften; 5) mit $\frac{1}{2}$ pro St. alle nach einem gewissen Zeitpunkte ausgestellten ausländische Actien und Schuldverschreibungen, welche innerhalb des Reichsgebietes zur Zahlung aufgelegt oder angegeben werden, sobald diese Papiere innerhalb des Reichsgebietes ausgehändigt, veräußert, verpfändet oder irgent welche Geschäfte damit gemacht werden.

Wie sich die Bundesraths-Ausschüsse über die Börsensteuer kurz und schlicht entschieden haben, so sind sie jetzt auch betress der Erhöhung der Brausteuern mit ihren Vorschlägen für das Plenum des Bundesraths fertig geworden. Wie es heißt, ist beschloffen, die Steuererhöher zu verdoppeln, so daß also der Satz für Malzkorn, Reis und grüne Stärke in Zukunft 4 Mark pro Centner, derjenige für trockene Stärke, Surup und sonstige Malsurrogate 6 Mark und derjenige für Stärke-surrogate 8 Mark betragen würde. Anträge auf sonstige Abänderungen des Brausteuergesetzes, namentlich auf Beseitigung der Steuerfreiheit des sogenannten Hausbrunnes, sollen auf Widerstand gestossen sein. Im Wesentlichen wurde der Gegenstand vorgestern erledigt, heute sind nur noch einige redactionelle Aenderungen getroffen.

Halle, d. 27. September.

Die Kaiserliche Telegraphen-Direction in Halle macht bekannt, daß am 1. October cr. in Ebra, Regierungsbezirk Merseburg, in Erfurt, Regierungsbezirk Erfurt, in Kreuzburg a. d. Werra, im Großherzogthum Sachsen-Weimar und in Hirschberg bei Schleiz, im Fürstenthum Reuß, Kaiserliche Telegraphen-Stationen, in Vereinigung mit den Ortspostanstalten, mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Vermischtes.

— Nach den Beobachtungen der an den Küsten eingerichteten Witterungsstationen werden die in den nächsten Monaten bevorstehenden Aequinoctialstürme voraussichtlich außerordentlich heftig sein. Diese Beobachtung ist bereits, wie wir hören, allen Hafenbehörden zur Mittheilung an die schiffabrende Bevölkerung fungegeben worden.

— Einem Lemberger Telegramm der „Pr.“ zufolge fand in Drohobycz am 23. d. um 3 Uhr Nachmittags ein 23 Secunden anhaltendes heftiges Erdbeben statt. Das Rathhaus und mehrere Wohngebäude wurden beschädigt.

— Ausführliche Telegramme schildern die Verheerungen, welche die Stürme an der texanischen Küste anrichteten. Außer der Stadt Indianola wurde auch Saluria gänzlich zerstört. Der Verlust an Menschenleben ist noch nicht genau festzusetzen, wird aber für Indianola allein auf 200 geschätzt. Auch die Städte Balasco und Calcasieu sollen beinahe gänzlich vernichtet worden sein. Von New Orleans und andern Städten gehen Dampfer mit Kleidung und Lebensmitteln nach dem betroffenen Bezirk ab, wo großes Elend herrscht.

— Zu Freiburg in der Schweiz ist unter dem Titel „Ausflug nach Germanien i. J. 2875 n. Chr.“ von einem ultramontanen Verfasser eine — Humoreske erschienen, aus welcher wir Folgendes mittheilen: Ein Zukunftsreisender, welcher mittels Extraluftballons die kurze Reise von Bosphorus hierher zurückgelegt hat, berichtet über seine Entdeckungstreifen im Innern Germaniens und findet, daß die Landes-

bewohner Die Sitten wilderten urwüchsig an Kind von „Wer bei armen H men, der Dieser Ul durch all wickelt z. Begriff- den Häu- Das gen- zeige an wollen, u Art succe-

bei Myva eine gew Säulen i Bolke vo beiden, et „Kverfjöd die dicke und erne nicht wen vor; dies ger, auch ausgegle gleich dar nun auf in einer l Ausström rend Ste wurde co und krysi-

Ebechli E. C. und Zap L. E. thon Grä und Me Flei Her Blak Ebe r e gend Sol Wädm p. Ebe r e Wob todt St meil Ge 10 Jul ha 1 D

— Tag Ard

Berl in wenig tendes D wickelt st an in weiche läne eine hängige G ür beimi schätzige lge gewa rit durch Der Geld strug der ationspap tranzogen et. — D lige Umst itaner u wonds, f

benoher auf einer äußerst niedrigen Stufe der Gessittung sich befinden. Die Sitten und Gebräuche dieser ehemals hoch gebildeten, jetzt aber verwilderten Völkerschaften schildert der Verfasser mit einem so gefunden urwüchsigem Humor, daß man öfters das Büchlein beiseitegelegt, um herzlich aufzulachen. Ein Beispiel. Der Reisende berichtet: „Jedes Kind von sechs Jahren bei uns weiß die richtige Antwort auf die Frage: „Wer hat dich erschaffen?“ Von dieser einfachen Wahrheit wissen die armen Heiden hier nichts. Sie glauben von einem Urwurm abzustammen, der vor unzähligen Jahren aus dem Urflamm entstanden sei. Dieser Urwurm habe sich durch viele wunderbare Verwandlungen hindurch allmählich zum Affen und endlich zum National-Liberalen entwickelt. Von der Heiligkeit der Ehe haben sie nicht den leisesten Begriff. Sie heirathen, indem sie mit dem Mädchen ihrer Wahl vor den Häuptling treten und erklären, dasselbe als Frau anzunehmen. Das genügt. Sind sie der Frau überdrüssig, so genügt wieder die Anzeige an den Häuptling, daß sie sich von der bisherigen Frau trennen wollen, und sie können dann wieder eine andere Frau heirathen. Diese Art successiver Polygamie nennen sie in ihrer Sprache „Civilehe“.

[Aus Island] berichtet ein Augenzeuge, daß sich am 15. Aug. bei Myvatn Dräfi (wo die Eruption in diesem Frühjahr Statt fand) eine gewaltige und hohe Rauchsäule erhob, während sich sechs kleinere Säulen in geringer Entfernung von dieser ebenfalls erhoben. Eine Wolke von Dampf und Asche wälzte sich nach „Vatnajökul“ hin; die beiden, etwas südlicher belegenen größeren Vulkanen „Dymphiafjöld“ und „Kerfjöld“ verhielten sich ruhig. Während eines Augenblicks verschwand die dicke Rauchsäule, aber im nächsten brach sie mit viel größerer Kraft und erneuerter Heftigkeit hervor. Am darauf folgenden Tage stiegen nicht weniger als zwanzig Rauchsäulen aus den Spalten der Erde empor; aus den beiden am südlichsten belegenen Kratern stieg ein schwarzer, dicker Rauch, während aus einem anderen Steine und Asche herausgeschleudert wurden. Plötzlich entstand ein unterirdisches Getöse und gleich darauf standen zwei der Krater in Flammen; Explosion folgte nun auf Explosion; Steine flogen hoch in die Luft und verschwanden in einer dicken Dampfwolke; die Felsen bebten. Jetzt folgte eine Lavastromung, wonach die Säule wieder herabsank, aber noch fortwährend Steine und Asche umhergeschleuderte. Bei näherer Untersuchung wurde constatirt, daß die herausgeschleuderte Lavamasse basaltisch war und kristallisirten Feldspath enthält.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 25. September.

Eheschließungen: Der Buchbinder E. F. Schmidt, Quedlinburg, und E. E. Schmidt, große Wallstraße 11. — Der Landarbeiter Ch. G. A. Oswald und F. E. Hübner, Mittelwache 14. — Der Schuhmacher J. Zindwost, Zapfenstraße 16, und E. W. F. Lannrath, Spiegelgasse 8. — Der Schlosser L. H. Weiser, Leipzigerstraße 57, und Th. C. F. Richter, vor dem Gießtor 2b. — Der Schlosser N. H. Hellwig, große Wallstraße 9, und W. Gräbner, große Wallstraße 20. — Der Zimmermann F. Gerth, Wittenberg, und M. E. F. Erdmann, Hatz 8. — Der Bremser H. L. Schildeisen, Merseburgerstraße 17, und L. E. D. Frensch, vierte Vereinsstraße 7. — Der Fleischer F. N. H. Schiller, große Brauhausgasse 28, und L. E. E. Gräfe, Herrenter. 13. — Der Kapläger am Stadttheater D. E. F. Richter, Jägerplatz 3, und F. A. Kirchhoff, Weidenplan 6b.

Geborenen: Ein unehelicher Sohn, Leitgasse 1. — Dem Eisenwalzer F. Jürgens ein Sohn, Mühlrain 2. — Dem Berg-Anwaiden E. Semmler ein Sohn, Königstraße 23a. — Dem Bahnbeamten E. Sandhagen ein Sohn, Martinsgasse 11. — Ein unehelicher Sohn, Bahnhofstr. 12. — Dem Kesselschmied E. Kaufmann ein Sohn, Kutzgasse 2. — Dem Maschinenfleischer W. Reichardt ein Sohn, Grasweg 23.

Geftorbenen: Des britischen Gensdarmen L. Frenzel Sohn Hugo Max Otto, 8 Monat, Altonie, Königstraße 17. — Des Bremser F. Steinbrecher Sohn, todgeboren, Königstraße 22/23. — Des Zimmermann E. Ebert Sohn Carl Otto, 1 Jahr 11 Tage, Krämpfe, Liebenauerstraße 8. — Des Buchbindersmeister E. Röhling Sohn Wilhelm Friedrich, 1 Jahr 5 Monat 24 Tage, Gehirnhautentzündung, Zapfenstraße 5. — Eine unehel. Tochter, 2 Monat 10 Tage, Altonie, Martinsgasse 20. — Des Rentier G. Lörpe Ehefrau Juliane Emilie geb. Köhler, 73 Jahr 7 Monat 7 Tage, Altersschwäche, Hatz 48. — Des Steinbauers H. Julius Tochter Pauline Louise Magdal., 1 Monat 7 Tage, Schwäche, Hallgasse 4.

Meldungen am 26. September.

— Die Wittwe Eleonore Nebershausen geb. Reicher, 66 Jahr 9 Monat 25 Tage, Nierenentzünd., Kgl. Klinik. — Des Handarb. F. Zahn Tochter, 7 L., Krämpfe, Herrenter. 10.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 26. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig feierlicher Haltung und wurde in derselben durch die theilweise mattenen Notierungen erhalten. Das international wie das lokale Speculationsgebiet fanden unter dem Druck einer Mißstimmung, die die Course fast dauernd in wachsender Bewegung erhielt, nur periodisch flüchtigen umfangreicher Deckungen, welche eine Befestigung herbei. — Der Kapitalmarkt zeigte gleichfalls eine unruhige Gesammttendenz; namentlich für die ausländischen, aber theilweise auch für heimische Anlagen überwoog das Angebot; die Cassaverthe der übrigen Geschäfte, welche waren ziemlich behauptet und leblos. Das Geschäft und die Umsätze gewannen nur ganz geringen Belang, und das um so mehr, als die Lähmung durch das Prolongationsgeschäft schon vielfach in Anspruch genommen wurde. Der Geldstand schien sich etwas schlüssiger zu gestalten; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 4 1/2 — 1/2 % für feinste Briefe. — Von den Herrschaftlichen Speculationspapieren zeigten Creditactien bei derabgesetzten Courten am meisten Leben; spanjolen und Lombarden waren gleichfalls matter, wurden aber weniger beachtet. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu vielfach weichen den Preisen nahe gleiche Umsätze für sich; Rüssen und Oesterreichische Renten waren schwächer, Amerikaner und Russische Pfund-Anleihen fest. Deutsche und Preussische Staatsanleihen, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen zu wenig veränder-

ten Courten ruhig um. Prioritäten waren theilweise schwächer und im Abgemeinerten still. — Eisenbahnactien hatten nur in den speculativen Hauptdevisen neuemweise Umsätze für sich; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen und theilweise Berliner Devisen wurden niedriger, Galizier und Nordwestbahn weichen, Rumänische Actien ziemlich behauptet. — Bankactien und Industrieactien blieben behauptet und still; deren speculative Devisen schwächer aber lebhafter. — Im Prolongationsgeschäft wurden heute für Creditactien 0,40—0,30 M., für Franco: sen 0,80—0,70 M., für Lombarden 0,70—0,65 M. pro Städt. Depot gekauft. — Consolidirte Anleihe (4 1/2 %) 105,00 bz. u. Bd. Staats-Anleihe (4%) 98,40 bz. (1850/52 98,40 bz.). Staats-Schuldenscheine (3 1/2 %) 92,50 bz. — Magdeburger Börse vom 25. Septbr. Amsterdam kurze Sicht 160,20 Bd. Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,35 Bd. — Consolidirte Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,50 Bd. — Dampfschiff-Actien 4 % 90 Bf. — Dampfschiff-Actien 5 % 101,50 Bf. — Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % — do. 11. B. Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emission 4 % — do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emission 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856 1862 4. Emiss. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1868 1867 5. Emiss. 4 1/2 % — do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiss. 4 1/2 % 98,25 Bd. — do. v. 1874 7. Emission 4 1/2 % 98,50 Bd. — Magdeburger-Halbsteiner Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien lit. C. 5 % 82 Bf. — do. 4 % Dbl. p. 1851 4 % 92 Bd. — do. 4 1/2 % Dbl. 3. Emiss. 4 1/2 % 92,40 Bd. — Magdeburger-Steinberger Stamm-Actien 3 % 71 Bd. — do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 96 Bd. — Magdeburger Stadt-Dblig. 4 1/2 % 100,75 Bd. — do. Allg. Preuss. Actien 300 Bf. — do. Feuervers. Actien 2400 Bd. — do. Feuervers. Actien 180 Bd. — do. Lebensvers. Actien 285 Bd. — do. Rückvers. Actien 534 Bf. — do. Wasser-Assecur. Actien — do. Gasactien 4 % 130 Bd. — do. Allg. Gasactien 4 % 92 Bd. — do. Bankverein-Actien 4 % 74 Bd. — do. Privatbank-Actien 4 % 105 Bd. — do. Wechselbank-Actien 91 Bd. — do. Baubank-Actien 4 % 64,75 Bf. — do. Bergwerks-Actien 4 % 126 Bf. — do. Bergwerks-Stamm-Priorit. Actien 4 % 126 Bf. — do. Spirit-Actien 4 % 21,50 Bf. — do. Bräudenbank-Actien 4 % — Neufußt A. — Brauerei-Actien 4 % 115 Bf. — Budenau u. Co. Actien 4 % — Budenau-Schnebeck Spirit-Actien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4 % — Chem. Fabrik Budenau-Actien 4 % 177,50 Bf. — Dessauer Gasactien 4 % 170,50 Bf. — Eisengießerei Nienburger Actien 4 % 40,50 Bd. — Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4 % 48 bz. — Eudenerberger Maschinenfabrik-Actien 4 % 39,25 Bd. — Leipziger Börse vom 25. Septbr. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3 % 95 G., do. kleinere 3 % 94,75 G., do. v. 1855 v. 100 # 3 % 96 G., do. v. 1847 v. 500 # 4 % 97 G., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4 % 95,50 G., do. v. 1869 v. 500 # 4 % 95,50 G., do. v. 1852—1868 v. 100 # 4 % 96,50 G., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 96,50 G., do. v. 1869 v. 50 v. 5 % 102,75 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 95,50 G., do. v. 500 # 5 % 102,75 G., do. v. 100 # 5 % 102,75 G., do. Eisen-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 89,50 P., do. Eisen-Zittauer Lit. B. 4 % 97,50 P.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. September. Weizen 184—208 M. Roggen 162—172 M. Gerste 170—220 M. Hafer 165—175 M. pr. 1000 K. — Magdeburger Börse am 25. Sept. Kartoffelpfeffer 10,000 Literroc. loco ohne Faß 51 M. — Nordhausen, d. 25. September. (Pro 2000 K.) Weizen 194 M. — Pf. bis — M. — Pf. Roggen 178 M. 57 Pf. bis — M. — Pf. Erbsen 183 M. 33 Pf. bis — M. — Pf. Hafer 150 M. — Pf. bis 140 M. — Pf. — Leipziger Productenbörse vom 25. Septbr. Weizen per 1000 Ko. netto 190 — 210 M. bz. u. Pf.; alter über Notiz bz.; niedriger. Roggen per 1000 Ko. netto 170—177 M. bz. u. Pf., fremder 158—163 M. bz. u. Pf.; matt. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150—190 M. bz. u. Pf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 140—180 M. bz. — Mais per 1000 Ko. netto loco 150 M. Pf. — pr. Oct. Nov. 120 M. Pf. — Naps per 1000 Ko. netto loco 290—296 M. Bd. — Wurstfuchen per 100 kg. netto loco 10 M. bz. — Rüböl per 100 Ko. netto loco 62 M. bz. u. Pf. — pr. Sept. Oct. 62 M. Pf.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 51 M. Bd.; niedriger. — Liverpool, d. 25. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 Ballen. — Liverpool, d. 25. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Schwimmende theilg., etwas williger. — Middl. Orleans 7 1/2 % middl. amerikanische 6 1/2 % fair Dholerab 4 1/2 % middl. fair Dholerab 4 1/2 % good middl. Dholerab 4 1/2 % middl. Dholerab 4, fair Bengal 4 1/2 % good fair Broach 4 1/2 % new fair Demra 4 1/2 % good fair Demra 3 1/2 % fair Madras 4 1/2 % fair Pernam 7 1/2 % fair Smyrna 6 1/2 % fair Egyptian 7 1/2 %.

Petroleum. (Berlin, d. 25. Sept.) Pr. 100 Kilo loco 25 bz., pr. Septem. 24,5 bz., pr. Sept./Oct. 24,5 bz., pr. Oct./Nov. 24,5—6 bz., pr. Nov./Dec. 25,6 bz., Dec./Jan. 25 bz. — Regulirungspreis für die Kündigung 24,50 M. — Hamburg: Feigend. Standard white loco 11,60 Bf., 11,50 Bd., pr. Sept. 11,50 Gb., pr. Sept./Dec. 11,40 Bd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,50, pr. Oct., pr. Nov. 11,65, pr. Dec./Jan. 11,65. — Sept. fest. — Antwerpen: Raffinirtes Lype weiß loco 28 1/2, u. Bf., pr. Sept. 28 1/2, bz., 28 1/2 Bf., pr. Oct. 28 1/2, bz., 28 1/2 Bf., pr. Nov. 29, u. Bf., pr. Oct. 28 1/2, Dec. 29, bz., 29 1/2 Bf. — Rüböl. (New York d. 25. Sept.): Petroleum in New York 14 1/4, do. in Philadelphia 13 1/4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Soldagio 16 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 26. September Abends am neuen Unterhaupt 1,78 Meter, am 27. September Morgens am neuen Unterhaupt 1,78 Meter.

Wasserstand der Saale bei Merseburg am 25. Sept. Vorm. 0,65 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Sept. Abg. 0,50 Meter. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Septbr. 1,48 Cent. = 2 Ellen 15 Zoll unter Null.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg befedernden und durch die Elbbrücke dafelbst passirenden Rähne. Aufwärts. Am 24. September. Paul, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — Engel, desgl. — Fr. Sch. Göt., Eternem. Grabelle, desgl. — Lunge, leer, von Magdeburg u. Dessau. — F. Kiffauer, desgl. — W. Kiffauer, desgl. — Heinrich, Güter, v. Magdeburg u. Lorgau. — Kandel, leer, v. Magdeburg u. Schnebeck. — Andrae, leer, v. Magdeburg u. Luckau. — Bröder, leer, v. Magdeburg nach Schnebeck. — Kabis, desgl. — Cander, desgl. — Wecker, desgl. — Eingetroffen. Am 24. September. Wilke, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Klaus, Güter, v. Hamburg u. Bernburg. — Demmer, Güter, von Magdeburg u. Dessau. — Schmidt, Calpeter, v. Hamburg u. Bernburg. — Henschel, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Ribbes, Calpeter, v. Hamburg u. Bernburg. — Busse, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Müncke, leer, v. Hamburg u. Bernburg.

Jeber Land & Meer

das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie, welche dasselbe kennt, beginnt jeden seinen achtzehnten Jahrgang. Dieses gediegene, nach Text und Bild vorzüglich ausgehaltene Weltblatt ist zugleich die billigste Quelle jeder Unterhaltung und geistiger Anregung. In jeder Abtheilung bringt es die neuesten Gaben der belehrenden deutschen Schriftsteller und befragt alle Fragen der Zeit, die den Gebildeten interessieren. Preis vierteljährlich nur 3 Mark. Preis des Hft. nur 50 Pf. Alle Buchhandlungen, Journal-Expeditoren und alle Postämter nehmen Abonnement hierauf an. Jed. Buchhändler liefert auf Verlangen Nr. 1 als Probe gratis!

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa 136,000 Kilogramm Kartoffeln

soll

Mittwoch den 6. Octbr. Vormitt. 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgetrieben werden.

Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Auktal.büreau zur Einsicht aus.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle a/S., den 21. Septbr. 1875.

Direction der königlichen Strafanstalt.

Verkauf.

Die an der Halle-Nordhäuser Chaussee in der Strecke von Nr. 7,5 + 7,5 an der Hallischen Kreisgrenze bis Nr. 9,9 vor dem Dorfe Bennstedt stehenden 285 Stück Pappeln sollen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen

Mittwoch den 6. October cr.

von 2 Uhr Nachmittag ab

an Ort und Stelle von der Kreisgrenze anfangend, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Eisleben, den 22. Septbr. 1875.

Der königliche Bau-Inspector.

Im Auftrag des Herrn Buchdruckereibesitzer Stenger hier werde ich dessen hier große Arche Nr. 15 belegen zweistöckiges Wohnhaus nebst Hof, Seitengebäude, einer dreipferdigen liegenden Dampfmaschine mit Transmission und einem zu Dampfheizung eingerichteten Arbeitsraum

Freitag d. 15. October cr. Nachmittag 3 Uhr

in meinem Bureau hier Regierungsstraße Nr. 13 meistbietend verkaufen. Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen.

Erfurt, den 21. Septbr. 1875.

Der Rechtsanwalt und Notar Küster.

Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Redigirt von G. Dohm, illustirt von W. Scholz.

Aufl. 50,000 Exempl.

Alle Postämter des In- und Auslandes, sowie alle Buchhandlungen nehmen Abonnements pro Quartal für 2 Mk. 25 Pf. an.

NB. Jahrgänge 1848-1874 incl. sind zum herabgesetzten Preise von 90 Mark durch alle Buchhandlungen wie auch durch die Unterzeichnete zu beziehen.

Die Verlagshandlung A. Hofmann & Co. in Berlin.

Auction.

Mittwoch den 29. September c. u. folg. Tag von Vormittag 10 Uhr ab verfeigere ich in Folge Wegzugs des Kastellans Hinderlin im Neumarkt-Schießgraben: 5 Geschirrschränke, 1 Gewehrschrank, 1 Ecksopha, Tische, 1 Tafeltuch zu 30 Personen, 4 Kupf. Kessel, 4 messing. Bierhähne mit Spritzen, 2 Gasarme, 3 zweiarmlige Solaröl-Lampen, Porzellanteller, Weingläser, Bierseidel mit Deckeln, Kaffeekannen und Tassen, Tischmesser u. Gabeln, Präsentirteller u. verschied. Geräth, sowie 2 Spiele Kegel mit 18 Bockholzsgeln, Brennholz u. 1/2 Lowry Steinföhlen.

W. Elste, Auct.-Commissar.

5 Stück wenig gebrauchte Fescaische Centrifugen mit Vorgelege sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Ad. Grabow jun. in Weissenfels.

Weissen Zeeländer Saat-Weizen,

vorzüglich in Qualität und Ertrag, habe noch einige Wispel abzugeben.

F. Jacobine, Halle a/S.

Ein zuverlässiger, nicht zu junger Verwalter, der über seine Leistungen und Führung gute Zeugnisse besitzt, findet auf der Domäne Cuculau bei Kösen sofort od. zum 1. Octbr. d. J. Stellung.

Buchhalter-Gesuch.

Für eine größere Zuckerrabrik in der Nähe von Eisleben wird ein tüchtiger Buchhalter gesucht. Meldungen nimmt entgegen Herr Georg Benold, Halle a/S

In meinem Tuch-, Seiden- und Manufacturwaaren-Geschäft en gros et en detail findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann als Lehrling sofort Aufnahme.

Göthen, d. 25. Sept. 1875.

C. G. Merseburg.

Ein guter Gasthof mit oder ohne Defonomie wird zu pachten oder kaufen gesucht zu sofort. Selbstbesitzer wollen gefällig. Adr. an Ed. Stückrath unter N. M. 4 in d. Exp. d. Btg. befördern.

20 bis 30 brauchbare

Maurergefellen

sind noch ausdauernde Beschäftigung beim Maurermeister Friedr. Krüger in Teutschenthal.

Verwalter-Gesuch.

Einen thätigen und umsichtigen Verwalter sucht zum sofortigen Antritt das Rittergut Domsen bei Hohenmölsen.

Ein Bursche, welcher Lust hat Keller zu werden, findet sof. oder pr. 1. Oct. Stellung Gasthof zum goldenen Herz in Halle.

Die C. O. Wiese'sche Clavier-Schule,

alter Markt Nr. 7 part.,

beginnt ihren Wintercurus am Dienstag den 5. October Anmeldungen werden täglich von 11-1 Uhr entgegengenommen. Zur Aufnahme Auswärtiger bin ich Dienstag d. 5. Octbr. von 11-1 Uhr bereit.

Schülerinnen wird unter meiner Leitung von einer Dame Unterricht ertheilt.

C. O. Wiese.

Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir in Halle eine Haupt-Agentur unserer Gesellschaft etablirt und solche dem Herrn J. H. Müller, Kl. Ulrichsstraße Nr. 7, übertragen haben.

Brandenburg a/S., d. 23. Septbr. 1875.

Das Directorium

der Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.
J. Heinr. Scheuermann.

Indem ich auf obige Anzeige des Directoriums der Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft Bezug nehme, empfehle ich diese Gesellschaft hiermit dem Wohlwollen des geehrten Publikums angelegentlichst. Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich jederzeit mit Vergnügen bereit.

Halle a/S., d. 23. Septbr. 1875. [H. 5,1482 b.]

J. H. Müller, Haupt-Agent der Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft.

Frankfurter Pferdemarkt

am 11., 12. u. 13. October 1875. [H. 62079.]

Verloofung am 13. October von 60 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten im Werthe von ca. Mark 120,000.

Loose zu beziehen à 3 Mark durch das

Secretariat des landwirthschaftl. Vereins, Frankfurt a/M.



Ich bin mit einem Transport guter 4- u. 5-jähriger Dänischer Pferde eingetroffen.

Weinstein

in Pretzsch bei Merseburg.



Unsere Drillmaschinen, leicht, leichtzügig und solide, von 6 bis 12 Fuß Spurbreite (letztere überaus leistungsfähig), in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, halten wir zur Herbstbestellung bestens empfohlen.

Ferner bringen wir unsere bewährten Düngerstreumaschinen, Rübenhebemaschinen etc. in Erinnerung.

Illustrierte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse etc. senden wir umgehend.

Abendung stets prompt Mähemaschinen in bester Ausführung halten zur sofortigen Abendung bereit.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Traubenessig,

vorzüglich zum Einmachen,

steht in anerkannt bester Waare zu haben in der Essigfabrik von G. A. Krause Nachf., Kugasse 2.

Kaufrüben.

Wir bezahlen für Zuckerrüben pro Campagne 1876/77 zwei Mark zwanzig Pf. (22 Sgr.) pro 100 Kilo (2 Ctr.) Netto. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in unserm Comtoir.

Zuckerrabrik Stöbnitz bei Mückeln.

Ed. Eye & Comp.

PROSPECTUS.

Subscription auf 15,000,000 Mark

Deutsche Reichswährung

4 1/2 procentige Prioritäts-Obligationen Litt. C.

der

Berlin - Anhaltischen Eisenbahn - Gesellschaft,

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 25. August 1875.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 25. August 1875 (Reichs-Anzeiger vom 7. September 1875 No. 209) hat die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft zur Erweiterung und Vervollständigung der Bahn-Anlagen und zur Vermehrung der Betriebsmittel 30,000,000 Mark 4 1/2 procentige Prioritäts-Obligationen Litt. C. zu emittiren.

Die Inhaber dieser Prioritäts-Obligationen sind auf Höhe der darin verschriebenen Beträge Gläubiger der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft. Sie haben in dieser Eigenschaft ein unbedingtes Vorzugsrecht vor allen Actien nebst deren Dividenden. Dagegen stehen dieselben den bereits emittirten Prioritäts-Actien resp. Obligationen, im Betrage von 8 1/2 Millionen Thalern gleich 25,500,000 Mark, sowohl rücksichtlich der Zinsen, als des Capitals nach.

Die auf den Inhaber lautenden Obligationen dieser Prioritäts-Anleihe (in Appoints à 5000, 1000, 500 Mark) werden mit 4 1/2 Procent pro anno verzinst. Die Prioritäts-Obligationen werden vom Jahre 1880 ab im Wege der Verloosung zum Nennwerth getilgt, wozu alljährlich ein Betrag in Höhe eines halben Procents des Capitals unter Zuzschlag der durch die eingelösten Prioritäts-Obligationen ersparten Zinsen zu verwenden ist.

Der Verwaltung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn bleibt das Recht vorbehalten, sowohl den Amortisationsfonds zu verstärken und dadurch die Tilgung der Prioritäts-Obligationen zu beschleunigen, als auch sämtliche Prioritäts-Obligationen durch die Blätter der Gesellschaft jederzeit mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen und durch Zahlung des Nennwerthes einzulösen.

Die Zahlung der Zinsen in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 2. Juli jeden Jahres, sowie die Einlösung der zur Tilgung verloosten Obligationen erfolgt in Berlin.

Von der gegenwärtigen Emission der 30 Millionen Mark wird zuvörderst ein Betrag von

15,000,000 Mark

in Berlin bei der Hauptkasse der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, Askanischer Platz Nr. 5, unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet

am 1., 2., 4., 5. und 6. October 1875

während der üblichen Geschäftsstunden, auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars statt.

Es bleibt der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraums zu schliessen, und nach Ermessen die Höhe des Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

2. Der Subscriptionspreis ist auf 97 3/4 Procent, zahlbar in deutscher Reichswährung, festgesetzt.

Der Zinslauf der Stücke beginnt vom 1. Januar 1876 ab und werden den Subscribenten bei Abnahme vor diesem Termin die Stückzinsen zu 4 1/2 Procent p. a. bis zum 1. Januar 1876 vergütet.

2. Bei der Subscription muss eine Caution von zehn Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar, oder in solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

4. Die Zuteilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen.

Im Falle die Zuteilung weniger als die subscribirte Summe beträgt, wird die überschüssende Caution unverzinslich zurückgegeben.

5. Subscribent ist verpflichtet,

**die Hälfte der Stücke in der Zeit vom 25. bis 30. October 1875,
den Rest der Stücke spätestens bis 20. December 1875**

gegen Zahlung des Preises (2) abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben.

6. Zeichnungen nach Maassgabe dieses Prospectes werden auch

in **Breslau** bei **Jacob Landau**,

„ **Dessau** bei der **Dessauer Landesbank**,

„ **Dresden** bei der **Sächsischen Bank**,

„ **Frankfurt a/M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie**,

„ **Gotha** bei der **Gothaer Grundcredit-Bank**,

„ **Halle** bei **H. F. Lehmann**,

„ **Hamburg** bei **L. Behrens & Söhne**,

„ **Leipzig** bei **Meyer & Co.**,

„ **Weimar** bei **Julius Elkan**

entgegengenommen. Bei der betreffenden Zeichenstelle werden die Cautionen hinterlegt und zurückgewählt.

Berlin, im September 1875.

**Die Direction
der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Fournier.**

Unser **Tuch- und Boucksquin-Lager** ist durch **Meßeinkäufe** reichhaltigst assortirt.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße 64.

Carl Gaab, Naumburg a/S., Markt 65,

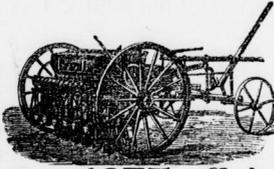
Fabrik von **feineren Herrengarderoben u. Talaren,**
Lager (en gros & detail) von **Tuchen und Bucksings,**
Rheinischen, Brüner, Sedaner, Elbeuf- etc. **Hosen- und Paletot-Stoffen,**
sowie englischen und schottländer **Zwirnen und Meltons.**

General-Depôt von
englischen **Gummi-Regenmänteln** und **französ. Billard-Tuchen.**

Mustersendungen — auch von meinen berühmten, **höchst practischen, gegen Schnee und Regenwetter schützenden billigen Jagd- und Reisemänteln** — **franco.**

Für Landwirthe!

Zur bevorstehenden Herbstbestellung empfehlen wir unsere, in nahe an **6000 Exemplaren** im In- und Auslande verbreiteten, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämiirten — im Jahre 1875 allein mit **13 ersten Preisen** gekrönten



Drillmaschinen

und liefern wir dieselben je nach den Bodenverhältnissen in jeder vorgeschriebenen Reihenzahl sowohl, als in Spurbreiten bis zu 12 Fuß. Exemplare zur Ansicht und Auswahl sind in unserm Etablissement stets vorhanden. Kataloge gratis und franco.

Unsere rühmlichst bekannten:

Göpel-dreschmaschinen mit u. ohne Schüttelzug in den verschiedensten Größen, zum Betriebe für 1 bis 4 Pferde, auch fahrbare mit doppeltem Schüttelwerk, sowie ferner

Guanostreuer, Rübenheber, Kartoffelaushebeplüge, Rübenschnneiden, Säckselmaschinen, Ringelwalzen etc. etc.

bringen wir gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.

Halle a/S., im September 1875.

F. Zimmermann & Co.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in **Halle a/S.**

Prima westphäl. Schmiedekohle

in vorzüglicher Qualität offeriren **Bohmeyer & Blume,** Magdeburger Str. 43.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne **Spiralbespannung** nebst dazu passenden **Matrassen, lack. Waschestelle** mit u. ohne **Geschirr, do. Waschsäulen** empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** [B. 7998.]

With. Heckert,

Eisenwaarenhandlung
en gros u. en detail.

Neuen Magdeburger Sauerkohl erbielt **Boltze.**

Wiesenheu hief. Aue in Grm. eingebunden, Klausthorstr. 13, Halle.

Tanzunterricht betreffend.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen und näherer Besprechung meiner mit Anfang October d. J. zu eröffnenden **Anstands- u. Tanzunterrichts-Curse** werde ich am **Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. d. M.** in den Stunden von **10 bis 4 Uhr** im **Hotel zur Stadt Hamburg** bereit sein.

Hochachtungsvoll

Louis Bernardelli,

großherzogl. mecklenburg-schwerinscher Hof-Balletmeister u. Tanzlehrer der großh. Militär-Bildungsanstalt.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen, # 6—250, 20 Größen. Ringelwalzen, # 30, 40, 50, 57, 75, 90. Pferderechen, # 61, 65. Heuwender 3 Gr. Futtermaschinen, # 23—75. 15 Größen. Rübenmaschinen, # 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40. Schrot-Malzmühlen, # 30, 42, 54, 75, 185. Handdreschmaschinen, # 50. Göpel-Rosswerke, f. Handdreschmaschinen # 58. Dreschmaschinen u. Göpel, # 110—400. 13 Gr. Rosswerke, # 58, 75, 102, 133, 208. Locomobilen aller Größen u. Dampfdreschmaschinen. Mähmaschinen für Gras u. Getreide, # 140—265. Pumpen, Getreide-Reinigungsmaschinen etc. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Alkoholometer

und alle anderen Kraeometer für Mineralöl, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Samen- (Kaiser-) Weizen ist von jetzt ab zu haben. Ritterg. **Wickerode, Stat. Rosla.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. Septbr. 1875. 2. Vorstellung im I. Abonnement: **Gauz neu! 3. 1. Male: Gauz neu! Diana,** Schauspiel in 5 Acten v. Paul Lindau.

Familien-Nachrichten.

Verlobung-Anzeige. Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Elise** mit Herrn Dr. phil. **Franz Hummel** hieselbst beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Halle, im Septbr. 1875.

Emilie Hartisch, verw. Stabsarzt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Gestern Abend 8^{1/2} Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber, guter Gatte, Vater und Schwager, der Mechanikus, **Gustav Albert Kleemann** nach eben vollendetem 57. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen **Halle, d. 27. Sept. 1875.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb schnell und unerwartet am Herzschlag unser lieber, guter Sohn und Bruder **Paul** in seinem 9. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch anzeigen. **Halle, d. 27. Septbr. 1875.** **Otto Welling** nebst Kindern.

Aechte Garlemer Blumenwiebeln, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Tagetten, Crocus, Ziller empfiehlt **C. Müller.**

Saferspreu

und Ueberkehr verkauft sofort **Gohlis. Eduard Brandt.**

Ein elegantes Wagenpferd, brauner, fünfjähriger Wallach, lammfromm, sehr gut zugeritten, 5 Fuß 4", steht für 85 Frd'or. auf Domaine **Wulsen** in Anhalt zum Verkauf.

Tanz-Unterricht.

Wie bisher beginnt mein Unterricht in der 2ten Hälfte des Monats October im Saale des **Hotel „Zum Kronprinzen“.** Honorar incl. Ball 7 R. Gefällige Anmeldungen nehme ich vom 1. October ab in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 1, 1 Tr., jederzeit entgegen. **W. Hoffmann,** Tanzlehrer.

Hoher Festtage wegen bleibt mein Geschäft: **Local Donnerstag, Freitag, Sonnabend** den 30., 1., 2., sowie **Sonnabend** d. 9. October geschlossen.

J. L. Eichengrün, Schraplau.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Vom Aufstande in der Türkei liegt eine Correspondenz; der D. Stg. aus Costajnica vor, welcher wir Folgendes entnehmen:

Es war gerade Sitzung der hier befindlichen Freiwilligen, zu welcher ich auch eine Einladung erhalten hatte, um den Bosniern mitzutheilen, wie die Chancen der Aufständischen in der Herzegowina ständen, etwas, was ich selbst nicht genau weiß. Unter Vorhiss eines griechischen Geistlichen wurde die Versammlung ziemlich parlamentarisch eröffnet und berichteten die verschiedenen Boten über die Ergebnisse und Unternehmungen der letzten Tage. — Es kamen da recht nette Sachen zur Sprache, und wenn man bisher nur von türkischer Grausamkeit wußte, hörte ich hier auch einen Fall von Insurgenten-Rache, welcher haarsträubend ist. In der Nähe von Jezovac stehen mehrere einzelne Häuser, deren Bewohner von den Türken erschlagen wurden, weil sie sich eines leidlichen Wohlstandes erfreuten. Insurgenten verjagten aber die plündernden Osmanen. Letztere warteten nun eine günstlichere Gelegenheit ab, um den Raub zu holen. Darauf hatte ein Corps Freiwilliger von zehn Mann gemartet und sah aus sicherem Versteck in einem Auszugsbau mit an, wie die Herren Redifs alle Einrichtungsstücke, Kleider u. aus den Häusern schleppten. Plötzlich ertönt ein Signal, die Insurgenten umfassen das Haus, in welchem die Türken sich befinden, versperren dasselbe und jähren es an. Unter lautem Zuruf, wie ihnen die Wärme gefalle, warteten die Barbaren, bis die sechs Mann verbrannt waren. — Ich bemühe mich, Ihnen ungarisch in demselben Tone zu erzählen, wie der Bericht erstattet wurde. Kein Mann der Versammelten äußerte sich bedauernd über diese That, im Gegentheil wurde der Letzter befohlen, daß er Revanche genommen für viel unsündliches Christenblut.

Die andern Berichte waren harmloser Natur, hier und dort mehrere Häuser niedergebrannt, Vieh requirirt, einige Türken niedergeschlagen u. Alle Berichte bedächtig, das Eisenmassen von Belzen und Kufunz auf dem Felde verderben; Vieh läuft wild herum und wird von beiden Parteien als Eigenthum betrachtet. Ein hier befindlicher Flüchtling erzählte, daß seine Hauscommune (30 Köpfe allein 100 Joch bebautes Feld verlassen habe, ohne einen Halm zu ernten.

Den größten Haß hegen die Türken gegen diejenigen Freiwilligen, welche in europäischer Kleidung gehen; dieser Haß wird auch auf alle Croaten und hiesigen Oesterreicher übertragen und die „Schwaben“ (wie in Bosnien alle Fremden ohne Unterschied der Nationalität genannt werden) werden mißhandelt, wo man sie trifft. Daß der Grenzverkehr darunter leidet, ist selbstverständlich. Ist es ein einziger Ueberführer doch schon soweit gekommen, daß kein Türke herüber nach Croatien und kein Croat nach Bosnien darf; z. B. in Zovola und Wodol. Die diesseitige Grenzbevölkerung ist übrigens in Unruhe, und nicht zu lange darf der Auffand mehr dauern, sonst gehen ganze Scharen von Freiwilligen hinüber. Die Arbeit im Feld und in den Weinbergen muß nur zuvor beendet sein. Auch das von Noel kommende türkische Militär machte sich den Zeitvertreib, auf österreichische Grenzposten zu schießen, ohne Jemanden zu treffen. Das Feuer wurde an ein er Stelle erwidert und ein Mann von den Türken getödtet, zwei andere verwundet. Ein Anzeigunge von Dobrotin berichtete dies in Costajnica. Lange genug hat die Geduld der hier liegenden Grenzbesatzungen schon gedauert, es ist wirklich Zeit, daß den Türken begreiflich gemacht wird, was Grenzverletzung bedeutet.

In Dätschik-Costajnica, besonders in der extra liegenden Türkenstadt, herricht große Angst, weil die Insurgenten gedroht haben, bei erster Gelegenheit die Stadt anzuzünden. Nicht nur daß Militär zur Bewachung aufgeboten wurde, auch die männlichen Bewohner versehen Wachdienst, um ihre Behausungen zu schützen. Da die Häuser durchgehends von Holz gebaut sind, wäre an Lächeln nicht zu denken. — Der Betrieb der Bahn Dobrotin-Banjaluca ist größtentheils gestört; Personen- und Waarenverkehr ist auf ein Minimum herabgesunken und von Tag zu Tag erwartet man die Verkündung der Strecke durch Insurgentenschaaren. Fremde können nicht mehr in Bosnien reisen; keinerlei Legitimation wird respectirt und ein Fortkommen wäre nur noch in Landestracht möglich. In diesem Blajet bestehen schon seit längerer Zeit strengere Vorvorschriften als in der übrigen Türkei; das Vertrauen der Osmanen ist aber jetzt so stark, daß der neben dem Vag erforderliche türkische Geleitschein (Jol-Teskereeschy) unter keiner Bedingung ertheilt wird.

In Drieber wurde nun auch der Sohn des hingerichteten Handelsmannes Peter Buzic verhaftet. Derselbe war sieben Jahre lang als Buchhalter eines Großhandlungshauses in Triest und kam erst vor einigen Monaten in die Heimath zurück. Um das Vermögen confisciren zu können, muß also der Sohn dem Vater folgen! — Daß die bosnische Revolution bald niedergeschlagen wird, daran ist kein Zweifel. „Es lebt Türken wie Gras“ (Tureli ima kao trava) sagte ein von Seraiemo Geflohenen, und der leidige Hasz zwischen Katholiken und Griechen kommt an einigen Orten zum Vorschein, so in der Gegend von Maibau und Banjaluka, wo die Katholiken mit den Türken gemeinsame Sache machen. Franziskaner-Mönche sollen offen predigen, es sei besser, mit den Mohamedanern zu leben, als mit den heidnischen Griechen! — Es ist doch Thatsache, daß es den Christen sämmtlich miserabel geht — wenn also bei einer Erhebung zur Abschüttelung des Jochs nach Religions-Gegensätzen zum Vorschein kommen, dann ist das Volk zu bedauern, welches in 400jähriger Sklaverei noch nicht gelernt hat, einig zu sein.

Nach Mittheilungen, die uns aus Petersburg zugehen, soll Khokand, nachdem gewisse Theile des Landes an Rußland abgetreten werden, eine russische Besatzung erhalten. General Kaufmann wird als Belohnung für den erfolgreichen Feldzug einen Ehrenorden erhalten, dessen Gefäß mit Brillanten besetzt ist. Es hat sich nun herausgestellt, daß Herr von Weinberg, der kaiserlich diplomatische Agent, sich vor dem Ausbruch der Rebellion nach Khokand begeben hatte, um für die russischen Truppen das Durchzugsrecht durch das Khanat auf ihrem Marsche nach Kaschgar zu verlangen. — Die Atrecht-Expedition brach am 11. August wieder auf. Sie verließ Nulla Kari, um nach Tschifschlar en route nach Karis zu marschiren. Dieses Mal besteht die Expedition nur aus 1000 Mann und dürfte in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit nicht weit über das Atrechtthal hinaus gelangen. Ihr Wüthlingen zum Beginn des Sommers war die Folge eines Versuchs, von Igdi direkt durch die Wüste nach dem Atrecht vorzudringen, anstatt die nun gewählte leichtere und in der That völlig praktikable Route einzuschlagen.

Berlin, d. 26. September.

In den Preussischen Ministerien werden nunmehr, nachdem fast alle Minister von ihrer Urlaubsreise zurückgekehrt sind, die gesetzgeberischen Vorarbeiten für die nächste Landtagssession beginnen. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, wird der Entwurf einer Städteordnung, der im Ministerium des Innern ausgearbeitet wird, sich auf die östlichen Provinzen beschränken. Ein weiterer Gesetzentwurf soll im An-

schluß an die Provinzialordnung den Bezirks- resp. Provinzialräthen den größten Theil der Geschäfte übertragen, welche gegenwärtig den Regierungen obliegen.

Behufs genauer Feststellung der Verluste welche die Armee in den Jahren 1870 und 1871 durch den Tod erlitten hat, werden auf kriegsministerielle Anordnung gegenwärtig von sämmtlichen Truppentheilen und Militär-Lazarethen Namenlisten der in diesen Jahren verstorbenen Militär-Personen aufgestellt. Für die aufgelösten Kriegs-, Feld-, Reserve- und Privat-Lazarethe, deren Krankenbücher bei der Militär-Medicinal-Abtheilung des Kriegs-Ministeriums aufbewahrt werden, werden diese Listen im Ministerium selbst angefertigt. Dieselben werden nach Art der statistischen Zählkarten für jede Compagnie, Escadron, Batterie u. s. w. besonders aufgestellt und können außer dem genannten Zwecke auch zu anderen statistischen Zusammenstellungen benutzt werden. Es werden dadurch jedenfalls die Verluste des Krieges genau ermittelt und auch der Verbleib manches noch als vermisst geführten Soldaten festgestellt werden.

Der umfangreiche Apparat, mittels dessen das Reichs-Eisenbahn-Amt von den beachtenswertheften Einrichtungen und Vorgängen beim Eisenbahn-Betriebe, von Entgleisungen, Verspätungen u. c., in Kenntniß gesetzt wird, soll, wie wir vernehmen, jetzt noch vervollständigt werden. In erster Linie sind regelmäßige Rapporte der einzelnen Verwaltungen in Aussicht genommen, welche sich auf vorgeformene Unregelmäßigkeiten in Personen-Verkehre beziehen. Dieselben würden namentlich eingelaufene Beschwerden des reisenden Publikums über Unregelmäßigkeiten bei der Beförderung, Deroutirungen, Fahrgeleits-Überzahlungen u. s. w. enthalten, und zwar unter Angabe der von den bezüglichen Directionen getroffenen Entscheidungen und der allenfalls eingeleiteten Remedur. Auf diese Weise soll für die Acten der Central-Verhörde das erforderliche Material geschaffen werden, um allmählich ein übereinstimmendes und zweckentsprechendes Verfahren zu ermöglichen.

Auf dem Gebiete des Volksschulwesens herrscht immer noch ein so arger Mangel an Lehrern, daß es viele Kreise giebt, in denen wegen der fehlenden Lehrkräfte die Schulen feiern müssen. Anderswo hat man diesem Mangel durch Anstellen unreifer Präparanden abzuhelfen sich bemüht. Die Frage: woher dieser Mangel herrühre? beantwortet ein Sachverständiger aus der Provinz in der „Kreuztg.“ mit der Behauptung: daß die Hauptschuld einen großen Theil der Lehrer selbst und die von ihnen herausgegebenen pädagogischen Zeitschriften treffe. In diesen werde nämlich fortwährend gewarnt, sich dem Lehrerberuf zu widmen; es würden diejenigen Lehrer, welche sich mit der Ausbildung von Präparanden beschäftigten, gerabzu gescholten — alles das, um durch den Lehrermangel mehr Einkommen und eine bessere Stellung zu erzwingen. Als Mittel zur Heilung des Uebels schlägt der „Kreuztg.“-Freund vor: daß der Staat tüchtige junge Leute, welche sich für den Schuldienst vorbereiten wollen, reichlicher als bisher unterstütze und die Vorbildung nicht allein in Anstalten, sondern auch bei Geistlichen und Lehrern befördere.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, W. G. R. v. Bodelschwing, war schon vor längerer Zeit bei dem Minister des Innern um seine Pensionirung eingekommen. Das Gesuch scheint, wie der „M. Z.“ von hier geschrieben wird, kürzlich erst eine abschlägige Antwort erhalten zu haben, bei der sich Herr v. Bodelschwing indessen nicht beruhigte; vielmehr wiederholte er seine frühere Bitte in dringender Weise. Hr. v. Bodelschwing soll das Verbleiben auf seinem Posten als unverträglich mit seiner Stellung nicht zum „Culturkampf“, sondern zu den neueren Verwaltungsgesetzen betrachten. Das erneute Gesuch des Hrn. v. Bodelschwing wird demnach wohl den gewünschten Erfolg haben.

Aus Anlaß eines vorgekommenen Falles ist jüngst regierungsseitig darauf aufmerksam gemacht worden, daß ein gesetzlicher Grund zur Auflösung einer Versammlung nicht jedes Mal vorliegt, wenn in derselben eine Rede gehalten wird, deren Inhalt den Thatbestand einer strafbaren Handlung darstellt; es sei vielmehr in jedem Fall zu prüfen, ob eine Rede strafbaren Inhalts zugleich als eine Erörterung von Anträgen oder Vorschlägen erscheint, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten. Nur wenn dies der Fall ist, könne nach § 5 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Versammlung aufgelöst werden, während andernfalls der Polizeibehörde zwar freistehende, den betreffenden Redner unter Umständen sofort zu verhaften, eine Auflösung der Versammlung aber nicht zulässig erscheine.

Der am 18. d. in Karlsbad plötzlich, in Folge eines Falles, verstorbenen langjährige Chef der obersten Regierungsbehörde in Leipzig, Kreisbaupmann v. Burgsdorff, war ein Sohn des Geheimen Rats v. Burgsdorff in Dresden, wo er am 11. Juni 1812 geboren wurde. Seit 1834 im Staatsdienste stehend, widmete er seit seiner Ernennung zum Regierungsbrath (1849) seine Thätigkeit hauptsächlich der Verwaltung und Leitung der Staatseisenbahnangelegenheiten. 1851 — 52 leitete er den Uebergang der städtischen Polizei in Dresden zur königlichen, worauf er der erste königliche Polizeidirector dafelbst wurde. Dies blieb er bis Ende März 1855, um dann als Kreisdirector nach Leipzig zu gehen. In dieser Stellung hat er sich unlängbar vielfache Verdienste erworben. Dennoch war er bei den Leipzigern nichts weniger als beliebt, und vergeblich suchte ihn, den Ultraconservativen, seine Partei wiederholentlich in den Reichstag zu bringen. Mit dem Preussischen System vollständig verwachsen, war es Hr. v. Burgsdorff der, gemein-

schafflich mit dem Regierungsrath v. Wibleben, die Regierung zu dem feinerzeit vielbesprochenen Vorgehen in der Amtsblattfrage veranlaßte.

Aus der Provinz Sachsen.

4 Torgau, d. 25. Sept. Am 21. verstarb hier im Waterhause nach längeren Leiden in einem Alter von 35 Jahren der Musiklehrer Otto Blauhuth. Er wurde hier geboren, besuchte die hiesige Bürger- und die Conservatorium der Musik in Leipzig, lebte von der Mitte der 60er Jahre an einige Zeit als Musiklehrer in Torgau, versah dann eine Organistenstelle an der katholischen Kirche zu Lissa und war zuletzt Lehrer am Conservatorium der Musik in Eretin. Musiker werden sich einiger Artikel, Berichte und Recensionen von seiner Hand in der neuen Zeitschrift für Musik und zuletzt in der deutschen Musikzeitung erinnern. — Mit Ende dieses Monats geht das hiesige aus der Reformationszeit, wenn nicht aus noch früherer Zeit stammende Stadtmusik-Chor ein. Das Institut krankte schon seit vielen Jahren in Folge der außerordentlichen Concurrenz, welche ihm drei Militärmusik-Chöre machten, nämlich die Regiments-Capelle des 72. Inf.-Regiments, das Musikchor des hier in Garnison stehenden brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3 und das Musikchor der hiesigen Abtheilung des 19. Artillerie-Regiments, eine bedeutende Menge von Musikern, zu welchen gelegentlich zahlreiche Subalternbeamte noch hinzutreten. Der erst vor einem Jahre an Stelle seines verstorbenen Vaters in das Amt gekommene Stadtmusikus Julius Weichold hat daher die günstige Gelegenheit ergriffen, sich um den eben vacant werdenden Posten des Musikmeisters des Pionier-Bataillons zu bewerben, welchen er auch erhalten hat und vom 1. October ab an Stelle des wegen Nervenschwäche ausscheidenden Musikmeisters Klemm bekleidet wird. Wie wir hören, soll die Stelle des Stadtmusikus nicht wieder besetzt werden; mit Recht. Denn die 5-7 Lehrlinge, welche in letzter Zeit zu den von der Stadt verlangten, respective protegirten Kunstleistungen nur noch gestellt werden konnten, während alle übrigen Kräfte gegen Bezahlung herangezogen werden mußten, kamen der Stadt denn doch zu theuer zu stehen. — In dieser Woche hat der Theaterdirector Julius Dietrich in dem mit Unrecht „Stadttheater“ genannten, aber seinen Zwecken sehr wohl entsprechenden Theater des „Hôtel de Prusse“ einen Cyclus von Vorstellungen eröffnet. — Das genannte Hôtel, welches während des Kriegsjahres 1870/71 „Preussischer Hof“ hieß, hat schon wieder seinen Besitzer gewechselt, seit etwa acht Jahren zum dritten Male. Möchte es dem neuen Besitzer gelingen, festen Boden zu fassen. Neben den zwei bestehenden vorzüglichen Hôtels „Zum goldenen Anker“ und „Zum Schiffschen“ ist ein gut geleitetes drittes immer noch ein Bedürfnis.

Vermischtes.

[Deutsche Post-Stenographie.] Das Kaiserliche Postamt zu Berlin hat dem Docenten der Stenographie an der Königsberger Universität Herrn Heinrich für die erfolgreiche Unterweisung von 36 Beamten in der deutschen Poststenographie ein Honorar von 100 Mark durch die Ober-Postkasse zu Königsberg auszahlen lassen. (Dresdener Corp.-Blatt.)

Der Hofstapelier Hiltl in Berlin war bei Hofe, bei dem Adel und allen reichen Leuten ein unentbehrlicher Mann; denn Niemand wußte die Zimmer und ganze Wohnungen so geschmackvoll einzurichten wie er, und bei Festen konnte man ihn vollends nicht entbehren. Dennoch hat dieser Vielgutsucher kürzlich seine Zahlungen eingestellt, weil man ihm viele Zahlungen schuldig geblieben ist und die letzten Jahre sich auch die Vornehmen und Reichen gewaltig eingeschränkt haben.

[Das Marienbader Casino.] welches vor einigen Tagen ein Raub der Flammen wurde, ist erst vor drei Jahren erbaut worden und gehörte der Wiener Curorte-Baugesellschaft. Soviel als möglich wurde von der wahrhaft fürstlichen Einrichtung gerettet und es bietet ein Sammerbild, im Walde die kostbaren Möbel, Spiegel, Teppiche, Pianos u. s. w. herumliegen zu sehen. Viel wurde im Dunkel der Nacht gestohlen, wobei der dicke Wald den Dieben günstige Zuflucht bot. Andererseits zeigte sich auch wieder die Indolenz der Landleute und Arbeiter, welche sich kaum bewegen ließen, beim Feuerlöschen behülflich zu sein. Man sagt, daß der Bau und die Einrichtung dieses Etablissements, in welchem des Sommers Tanz-Reunionen und große Musik-Produktionen stattfanden, gegen eine halbe Million Gulden gekostet hat. (Von anderer Seite wird der Werth auf 250,000 fl. angegeben.) Großes Glück hatte das Casino aber von allem Anbeginne nicht. Kaum aufgebaut, stürzte ein Flügel desselben ein, mit Mühe wieder hergerichtet, vor es dem Pächter nicht die gewünschte Einnahme, und jetzt brennt es gar nieder.

[Honig eschichten.] Das deutsche Blatt in „Los Angeles“ im südlichen Theile von Californien berichtet: Als die am Cajon-Paß angestellten Eisenbahnarbeiter mit dem Begräumen einiger Felsstücke beschäftigt waren, stießen sie auf ein Lager von wildem Honig, dessen Dimensionen sich als außerordentlich erwiesen. Um die Tiefe des Loches, aus dem der süße Stoff quoll, zu ermessen, nahm man eine 12 Fuß lange Stange, konnte aber den Boden damit nicht erreichen. Man holte eine andere von 20 Fuß herbei, doch auch diese war zu kurz. Aber nun begann der Honig in Strömen aus der Oeffnung zu fließen, und schnell herbeigeholte Bütteln, Eimer und Fässer füllten sich im Nu. Zimmer neue Behälter mußten herbeigeholt werden. Nachdem sich so der erste Strom ergossen hatte, sprengte man einen Theil des Felsens und nun wurde Sonne um Sonne mit diesem süßen Artikel gefüllt. Man schätzt die Größe des Lagers auf etwa eine Viertelmeile, was einer oberflächlichen Berechnung nach eine Ausbeute von 1000 Tonnen geben dürfte.

Die Herbstzeitlose.

Was für ein herrliches Land muß es doch sein, wo solche Blumen wachsen! habe ich schon Manchen sagen hören, der vor irgend einer Charakterblume, z. B. vor einem Crocus stand. Einen ähnlichen Ausruf könnte man vielleicht hören, wenn von unsern einheimischen Blumen z. B. die Herbstzeitlose in Kultur genommen wäre und nun vor den Fenstern Parade machte. Nur ein einziges Mal habe ich sie wirklich in Kultur gesehen, und zwar in Breslau, wo sie sogar auf den Beeten der städtischen Anlagen jene Parade zu machen hatte. Es fruchte mich unendlich, von dem alten Geh. Rath Göppert die Worte zu vernehmen: Die Zeitlose wird bei uns leider zu sehr übersehen, und doch ist sie eine so schöne Blume! Ja, sie ist des wirklich, und wer sie einmal in ihrer Pracht kennen lernen will, der hat gerade in diesem Augenblicke Gelegenheit über Gelegenheit dazu. Der Hallenser braucht nur einen Spaziergang über die Passendorfer Wiese zu machen, und er wird die Blume zu Tausenden antreffen, eine schöner wie die andere; eine crocus- oder lilienartige Blume, die mit wunderbarer Frische blattlos aus der Erde empor zu tauchen scheint, als ob sie ein Pilz sei, der gespenstig plötzlich erscheint, ohne Stamm und Blätter. Nun, so schlimm ist es mit der Zeitlose nicht. Auch sie hat ihren Stamm, ihre Blätter; aber der erstere steckt als Knolle tief in dem Boden, die letzteren warten nur auf das nächste Frühjahr, um sich zu emviden. Das ist freilich wunderbar: Die Blume mit ihren Blättern um 8 bis 9 Monate voraus und Jeder sieht deshalb sogleich ein, weshalb sie das Volk die Herbstzeitlose nannte. Sie ist das um so mehr, als sich auch die Fruchtkapsel erst mit und zwischen den maiblumenartigen Blättern tief im Erdboden entwickelt, bis beide der nächste Frühling an das Tageslicht lockt. Mittlerweile strahlt die schöne Blume im schönen Herbst einsam über ihrer tief verdeckten Knolle, ein crocus-artiges Gebilde auf langsam, blässig, röhrigem Halse, der sich in sechs Blüthenhüllblätter reizend auflöst. Drei von ihnen, die äußeren, sind die längeren, drei innere sind kleiner; auf ihnen stehen wiederum 6 Staubfäden, wie in der Tulpe, drei Griffel kommen aus dem langen Röhrchen hervor. In der Regel sind diese Blumen carminroth gefärbt, seltener weiß, noch seltener gefüllt. Da sie aber so völlig selbstständig, ohne Stamm und Blätter der Erde entkeimen, so hat sie das poetische Volk auch wohl die „naakte Jungfer“ genannt, während sie anderwärts wegen ihrer Form der „Wiesensafian“ wegen der Zeit ihres Erscheinens auch „Nichtselbsterle“, wegen ihrer Knolle sogar „Strackenbrod“ heißt. Auch in dieser Beziehung ist die Zeitlose sehr merkwürdig. An und für sich nämlich gilt sie mit Recht als eine ziemlich giftige Blume, deren Blüthe eine gewisse Schwärze aufweist. Das bezieht sich aber mehr auf den Samen und die Knolle. Sonderbarerweise jedoch ist letztere zur Zeit der Blüthe, also im Herbst, wo sie von Stärkewohl dicht erfüllt wird, essbar, zur Zeit der Frucht, wo sie einen andern Zellenbau besitzt, giftig. Aus diesem Grunde auch könnte man die Zeitlose im Herbst die reine Unschuld, im Frühling die reine Bosheit nennen. Den Alten war das zwar nicht bekannt; nichtsdestoweniger aber hatten sie dafür eine ähnliche Bezeichnung, indem sie die Pflanze „filius ante patrem“ (der Sohn vor dem Vater) nannten. Natürlich gilt das für das Vorausereiten der Blume vor den Blättern. In dieser Periode der größten Unschuld hat die Blume auf den Wiesen nicht viel zu bedeuten: Das weidende Vieh lüßt sie nicht an. Gefährlicher schon wird die Periode des Giftes, wenn sich das Colchicin in Knollen und Samen, ja selbst in den Blättern entwickelt. Es ist ein ziemlich gefährlicher Stoff, und doch sagt man, daß in der neueren Zeit manche Bierbrauereien ihn wegen seiner großen Bitterkeit dem Hopfen untergeschoben. Zu ihrer Ehre wollen wir das nicht glauben, obgleich die Sage aus guten Quellen stammt. Das wäre sonst wirklich dazu angethan, daß alle Gemeinden nicht nur ihres Viehes wegen, sondern auch wegen ihrer möglichen eigenen Vergiftung schleunigst Hand anlegen müßten, aller Orten die Zeitlose zu vertilgen. Jedensfalls haben wir in der seltenen Blume eine Menge von Widersprüchen, die sie zu einer der merkwürdigsten Charakter-Pflanzen unserer Wiesen machte. Von Vergiftung des Viehes habe ich sonst nicht viel vernommen, und so haben wir Ursache, uns einer Blume zu freuen, die sowohl nach ihrer Schönheit, als auch nach ihren physiologischen Eigenthümlichkeiten ein kleines Wunder ist und bleibt.

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwetich'scher Verlag. Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt Nr. 40: Seebilder. Von Ernst Mosbach. (Fortsetzung.) — Die Erforschung des äquatorialen Afrika. Von Otto Ule. Mit Abbildungen. — Literaturbericht: John Lubbock, Die Entstehung der Civilisation. — Wissenschaftliche Sammlungen: Erklärung. Die Conchylienammlung des Freiherrn von Matskan. — Reisen und Reisende: Der botanische Reisende Gustav Wallis.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. September.		26. September.	
	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.
Lufdruck	339,49 Par. L.	337,86 Par. L.	335,34 Par. L.	334,95 Par. L.
Dunkeldruck	1,84 Par. L.	1,70 Par. L.	4,11 Par. L.	4,42 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	71,0 pEt.	32,0 pEt.	90,7 pEt.	66,3 pEt.
Luftwärme	2,9 G. Nm.	11,4 G. Nm.	9,4 G. Nm.	14,2 G. Nm.
Wind	0 1.	OSO 1.	SW 1.	SW 1.
Himmelsanlicht	völlig heiter.	zieml. heiter 4.	bedeckt 10.	zieml. h.
Wolkenform		Stratus.	Nimbus.	Cum. Cu.-nimb.
		Abends 10 Uhr.	Abends 10 Uhr.	
Lufdruck	336,35 Par. L.	337,90 Par. L.	334,04 Par. L.	334,98 Par. L.
Dunkeldruck	1,74 Par. L.	1,76 Par. L.	2,93 Par. L.	3,82 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	49,4 pEt.	50,8 pEt.	71,8 pEt.	76,2 pEt.
Luftwärme	6,4 G. Nm.	6,9 G. Nm.	8,2 G. Nm.	10,6 G. Nm.
Wind	OSO 1.	OSO 1.	SW 1.	SW 1.
Himmelsanlicht	zieml. heiter 4.	zieml. heiter 4.	völlig heiter.	zieml. heiter 4.
Wolkenform				

Bekanntmachungen.

Domainen-Verpachtung.

Die fast aneinander grenzenden Gräflich Stolberg-Stolberg'schen Domainen:

- Buchholz mit etwa 550 Morgen Ackerland und Wiesen, zu denen noch sog. Herrschaftliche Espländerei hinzugepachtet werden kann.
- Petersdorf mit etwa 320 Morgen Ackerland und Wiesen, beide in der Nähe von Chausseen gelegen, sollen jede für sich oder auch gemeinsam von Johannis nächsten Jahres ab auf 12 oder 18 Jahre im Wege öffentlichen Meistgebots anderweit verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf **Donnerstag d. 14. Octbr. Vormitt. 10 Uhr** in **Freytag's** Hotel hier anberaumt.

Der Schluss des Termins erfolgt Mittags 12 Uhr. Die Pachtbedingungen sind vom 7. October ab in unserem Bureau einzusehen, auch werden sie gegen Einzahlung von 5 Mark Schreibgebühr pro Exemplar abgegeben werden.

Pachtbewerber werden ersucht, vor dem 12. October Nachweise über ökonomische Qualifikation und befriedigendes disponibles Vermögen einzufenden.

Auch werden die im Termine erscheinenden Pachtbewerber ersucht, sich auf sofortige Leistung von 3000 Mark einzurichten, da die drei Bestbieter den eine solche zu hinterlegen haben werden.

Stolberg a/Harz, den 22. Septbr. 1875.
Gräflich Stolberg'sche Rent-Kammer.
von Oldershausen.

Verkauf auf Abbruch.

Scheune und Stallgebäude auf hiesigem Pfarrgehöfte sollen **Donnerstag den 30. Septbr. Vorm. 10 Uhr** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu Schieppzig.

Für die confessionlose städtische Töchterschule wird zu Ostern 1876 ein Rector gesucht, der mindestens das examen pro rectoratu gemacht haben muß. Gehalt 2400 Mark. Meldungen werden spätestens bis 15. October er. erbeten.
Soest, d. 21. Sept. 1875.

Der Magistrat.

Schulnachricht.

Das Winterhalbjahr der hiesigen ersten Knaben-Bürgerschule und der ersten Töchterschule, welche nach dem Lehrplane der Mittelschule arbeiten, **beginnt Montag am 4. Oct. c. früh 8 Uhr** mit der Prüfung und Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen im Schulhause der ersten Bürgerschule.

Im Aufnahmetermin sind das Schulzeugniß, das Aufzeugniß u. der Revacinationschein vorzulegen. Vorläufige Anmeldungen anzunehmen, bin ich in meiner Wohnung, Rammthorstr. 24, bereit.
Eisleben, d. 21. Sept. 1875.

Commer, Rector.

Kgl. Preuss. 152. Staatslotterie.

Hauptziehung vom 16. Oct. bis 2. Nov. Hierzu sind einige Antheilloose disponibel:
 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$
für Mark 292 146 73 37 1/2 18 1/4 10 1/2 5 1/4 die gegen Vorschuss od. Einsend. d. Betrages effectuire.

Max Meyer,

Bank- und Wechsel-Geschäft.
Berlin, S.W., Friedrichstrasse 204.
Erstes u. ält. Lotter.-Gesch. Preussens, gegründet 1855.

Ein Inspector 300 \mathcal{M} ., ein desgl. an. Lantierne 300 \mathcal{M} ., Feldverw. 20 \mathcal{M} ., 1. Verw. 150 \mathcal{M} ., meh- 2. Verw., Brennerverw. 150 \mathcal{M} ., u. mehr; ein Rechnungsführer Amtssecretär der Hofgeschäfte mit besorgt, Landwirth; ein desgl. Rechnungsführer u. Bodenverw., Kaufmann, ein Gärtner, 2 Wirth- haterinnen, ein Kubhirte, ein Gemeinmeister sofort gesucht durch **C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Vorbereitungs-Institut für sämtliche Militär-Examina und das Primaner-Examen von

Loewe, Major a. D., Halle a/S., Blumenstr. 2.
Pensionat. — Beginn des Winter-Cursus am 5. October c. Näheres die Prospecte.

Grosse Bad Clever Lotterie.

3 Preise Ihrer Maj. der Kaiserin. Gewinne Werth **30,000 Mark** als: reiche silb. Tafelservicen, silberne Tisch- und Kaffeeservicen, 16 Pendulen, 24 Regulatoren, 50 goldene, 80 silberne Uhren, 100 Gew. in echtem Silber, Piano, Orchestrion-Harmonium, selbstspiel. schweiz. Musikwerke, Geldschrank, Silberschrank, Möbel, Lancaster- u. Lefaucheux-Gewehre etc.
Ausgestellt im Curhause zu Cleve.

Ziehung 4. Oct. 1875.
Jedes Loos 3 Mark.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Plan und Bedingungen gratis.
Paul Rud. Meller in Cöln, einziger General-Agent.

Eine mittelgroße Diffusionsfabrik sucht einen **erfahrenen Maschinenmeister zum sofortigen Antritt.** Zeugnisse wie Briefe werden unter **Nr. 234** bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Ein junger Deconom, aus guter Familie, bis zum 1. Nov. noch als einjährig Freiwilliger dienend, sucht zu diesem Termine eine Stelle als Verwalter. Erwünscht wäre ihm Gelegenheit zur Erlernung des Brennerbetriebes. Adresse v. M. Blasewitz b. Dresden.

Bergbau-Gesellschaft „Vereinigter Westphalia“ zu Dortmund.

Wir beehren uns, die Herren Actionaire unserer Gesellschaft auf **Sonnabend, den 16. October er., Vormittags 10 Uhr, im Casino hiersebst,**

zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- Antrag des Aufsichtsraths und der Commission auf Auflösung der bestehenden Gesellschaft.
- Wahl der Liquidatoren.

Bei der Wichtigkeit der Tages-Ordnung bitten wir um zahlreiche Betheiligung an der Generalversammlung, sei es persönlich oder in Vollmacht; die Hinterlegung der Actien zur Theilnahme an derselben, welche gemäß §. 10 des Statuts mindestens 8 Tage vor dem General-versammlungs-Termin — **also spätestens bis zum 7. October er., Abends** — bewerkstelligt sein muß, kann bei den Herren

Wilh. von Born hiersebst, Carl Oppenheim jr. & Co. in Köln, E. Bleichroder in Berlin, Wilhelm Schieß in Magdeburg, Adolf Schmedding & Söhne in Münster

und im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Dortmund, sowie bei jedem öffentlichen Notar erfolgen.
Dortmund, den 25. September 1875. Der Vorstand.

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung: 27. December 1875 und folgende Tage.*

Haupt-Gewinne im Werthe von:

25,000 Mark,
10,000 Mark,
2 Mal 5,000 Mark.

2 Mal 2000 Mark, 10 Mal 1000 Mark, 12 Mal 500 Mark, 50 Mal 200 Mark, 100 Mal 100 Mark, 200 Mal 50 Mark, welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10% in Baar bezahlt werden.

Jedes Loos kostet 3 Mark,

und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Der einzige General-Agent: **H. J. Dussault in Köln.**

* Die Ziehung findet wie oben bemerkt am 27. December und nicht, wie in den früheren Inseraten bekannt gemacht, am 27. September Statt.

Das Augustusburger Wochenblatt (in Schellenberg)

Amtsblatt für den Gerichtsbezirk Augustusburg erscheint in ansehnlicher Auflage wöchentlich 3 mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate finden in demselben beste Verbreitung und werden à Zeile mit nur 8 Pf. berechnet.

Schellenberg. Die Verlags-Expedition daselbst. Ernst Gutermuth.

Eilet! Das Glück! 450,000 M. Noch ist Zeit! blüht! Hauptgew.!
Pr. Loose! $\frac{1}{4}$ 750 M. $\frac{1}{8}$ 30. $\frac{1}{16}$ 15. $\frac{1}{32}$ 7 1/2.
4. Kl. (Basch, Berlin, Wolfenm. 14.)

Neue Agenturen werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter den Buchstaben Z. Z. schleunigst abzugeben.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Herrn Ministers:
Grosse Prämien-Collecte zum Besten des israel. Provinzial-Waisenhauses für Ostpreussen zu Schippenheil. Hienach Berlin, d. 15. Dec. 1875. im Kleinsten Looseanzahl (6000) Vergl. zu allen an-Glänzendster Gewinnplan der lfd. (4000 Treffer) Lotter.
Die ersten 10 Hauptgewinne von 25,000 Mkr. auf Wunsch in baarem Gelde.
Loose à 3 Mark. Wiederverk. Rabatt. Der General-Collecteur.

Max Meyer, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Berlin, Friedrichstr. 204.

Für das **Comptoir** meiner **Eisengießerei und Maschinenfabrik** suche ich einen **jungen Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling.**

E. Leutert, Siebichenstein b. Halle a/S.

Ich empfang einen größeren Posten
Schwarzer Lyoner Jaquet - Sammete (5/4 Ellen breit),
 und offerire die Elle davon für 2 1/3 Thlr.
J. Schmuckler.

**Oberöblinger Briquettes,
 Oberöblinger Presssteine,
 Böhmisches Braunkohlen,
 Zwickauer Steinkohlen**

offeriren billigt ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Geschäfts - Verlegung.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Barbier- und Friseur-Geschäft** von der Schmeerstraße Nr. 26 nach der Schmeerstraße Nr. 39, im Hause der Frau Lüderitz, verlegt.

Fr. Stöber, Barbier und Friseur.

**Rognskaug's natürlicher Fischdünger
 (Fisch-Guano).**

Seines grossen Gehaltes an Stickstoff und Phosphorsäure wegen zu den besten Düngemitteln der Landwirtschaft zählend, besonders für Zuckerrüben- und Gemüsebau geeignet.

Garantirter Gehalt:
**7-8% Stickstoff,
 9-10% Phosphorsäure.**

Preis für Herbst 1875:
240 Mark per 1000 Kilo in Säcken
2300 „ „ 10,000 „ à 100 Kilo.

Grössere Partien noch billiger. — Preise verstehen sich per comptant loco Lager in Hamburg. — Probesäcke à 100 Kilo zum Preise von 24 Mark 50 Pf. stehen gern gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zur Verfügung.

— **Sub-Agenten erwünscht.** —
Ottensen bei Hamburg.

R. Jürgens.

General-Agent des Rognskaug'schen natürlichen Fischdüngers.

Offene Stellen

f. 1 **Kochmams**, in Hotel, f. 1 **Wirthschafterin** z. selbst. Führ. einer kl. Gastwirthsch. m. Deconomie, f. ein **jung. Mädch.** z. Erlernung der **Wollerei u. Küche**, f. 1 **Verkäuferin** in Materialgesch., f. 1 **Köchin** n. Meserberg, 1 auf ein Rittergut.

Stellen such u

1 **ält. Landwirthschafterin**, mehrere **Verkäuferinnen**, 1 im Waschen u. Platt. gew. **Stubenmädch.**, das bereits in seinem Hause ged. Näh. im

Comt. von **Emma Lörche,**

**Halle a.S.,
 gr. Klausstr. 28.**

Haus-Verkauf.

Ein dreistöckiges Wohnhaus in Weissenfels, beste Lage und zu jedem Geschäft sich eignend, mit 6 heizbaren Stuben, Kammern, Kellern, Küchen, Bodenraum u. Garten, alles im besten Zustande und zum Theil vor 4 Jahren neu erbaut, ist ertheilungs halber zu verkaufen. Offerten werden unter: **Emil Riese, Weissenfels,** entgegengenommen.

Gutverkauf.

Ein arrond. Gut, 720 Morgen, wobei 40 Morg. Wiesen und 60 Morg. Waldung inbegriffen, in sehr angenehmer, fruchtbarer Lage Thüringens, nahe an Bahn und besuchten Städten, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Anfragen sub J. Z. 7247 an **Nudolf Woffe, Berlin, S.W.** einzulenden.

Geschäftsverkauf.

In einer sehr lebhaften Provinzialstadt, schönster Gegend mit reichen Drikschaften umgeben, von ca. 27,000 Einwohnern, ist ein altes, flottess Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft mit guter, alter Stadt- und Landkundschaft sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück ist sehr hoch, im guten baulichen Zustande, verintressirt sich zu 60,000 Mark und liegt in der besten Lage, Mitte der Stadt. Außerdem vertritt der Besizer eine alte renommirte Feuerversicherung, die jährlich ca. 1000 Mark noch extra einbringt.

Zur Uebernahme wären 24,000 Mark erforderlich, und erfahren reelle Selbstkäufer Näheres unter H. 53440 durch Herren **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Mußtöpfe, Mußtöpfe

in allen Sorten und jeder beliebigen Größe hat großes Lager
A. Knabe, gr. Schlam 2.

Für Jagdliebhaber

empfeilt sich zu soliden Ein- und Verkäufen von Lapins, große französ. Hafenkaninchen zum Auslegen, wilde Perlhühner, wilde Kaninchen, Hasen, Rebe, Hirsche, Fasanen, Rebhühner, Uhuh, Fretchen, auch Jagdhunde, Dachs- u. Hühnerhunde

A. F. Lessor
 in Steglitz bei Berlin.

Goldfische

Für Wiederverkäufer per 100 St. 40 M.

A. F. Lessor
 in Steglitz bei Berlin.

Grummet-Verkauf.

300 bis 400 Gr. guten gefunden Grummet hat abzulassen und zu verkaufen, hier abzuholen, à Gr. 1 **fl.**, 20 **Sgr.**, bei **Karl Adam** in Gehofen.

Unsere diesjährige Campagne beginnt Dienstag den 5. Octbr. Die Postenvertheilung findet Sonntag den 3. Oct. Vormittags 10 Uhr statt.

Zuckerfabrik zu Madegast.

Zum baldigen Antritt wird ein in der Honigfuchsbäckerei tüchtiger Gehilfe bei hohem Salair und dauernder Stellung gesucht durch **C. C. Michaelis, Conditor, Leipzig, Nürnbergerstraße 54.**

Seit d. 12. d. M. ein Hund zugeh. Geg. Infectionsgebühren und Futterkosten abgeh. Mählgraben 1.

Beesenstedt.

Sonntag den 3. Oct. er. zum

Ernte-Dankfest

ladet zum **Ball** ergebenst ein
Hugo Sievert.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Prof. Dr. A. Graefe.

Die Rückkehr von meiner Reise zeige ich hiermit ergebenst an.
Dr. Kunze.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Dr. phil. Ritter
Adolf v. Liebenberg
Caroline v. Liebenberg
 geb. **Dümmler**
 Vermählt.
 Halle, d. 25. September 1875

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung) Heute Morgen 12 1/2 Uhr starb meine inniggeliebte, unvergessliche Mutter, die verwitwete Frau **secretair**

Louise Pöschel,

geb. **Lauß**, verwitw. gew. **W.** nach schweren Leiden meinem in die Ewigkeit nach.
 Forgau, d. 26. September
 Der hinterlassene Sob

Vertriebs in 75 Auflagen oder 230,000 Exemplaren abgesetzt:
Dr. Metau's Selbstbewahrung.
 Mit 2 Abbildungen. Preis 3 Mark.
 Dieser Rathgeber für Männer jeden Alters bietet Trost und tausendfach bewährte Hilfe und Rettung von
Schwächezuständen
 des männlichen Geschlechts, Nervenleiden etc. — den Folgen heimlicher Jugendsünden und Auswüthungen. — Dieses Werk ist jedoch nicht mit solchen unter ähnlichen Titel zu verwechseln, denn es empfiehlt nicht wie diese theure Geheimmittel, sondern macht ein in allen Fällen erprobtes billiges Heilverfahren namhaft, dem bereits viele Tausende ihre Wiederherstellung verdanken.
 Das Breslauer Fremden- und Intelligenzblatt spricht sich über das Werk folgendermaßen aus:
 Wenn ein Buch 75 Auflagen erlebt hat und in 230,000 Exemplaren verkauft worden ist, so hat es ganz entschieden einen bedeutenden Nutzen; nur in diesem Falle wird es eine große Verbreitung finden. Allerdings wird dieser starke Absatz auch ein trauriges Streiflicht auf die sittlichen Zustände und die Verbreitung eines der furchtbaren Vahler, aber es tangirt den Werth des Buches nicht. **Metau's Selbstbewahrung** ist ein vollkommen zweckentsprechendes und darum nützlich Buch. Sein Werth wird jedem klar werden, der es liest; die Menge der eingegangenen Zeugnisse bürgt für die allseitige Anerkennung etc. etc.
 Nachweislich verdanken dem Buche binnen 4 Jahren 15,000 Kranke ihre wiedererlangte Gesundheit und Lebenskraft, es kann also jeder Leidende sich demselben anvertrauen. Wegen Franco-Einsendung von 3 M. 20 Pf. erfolgt Franco-Zustellung in Gauer's büro G. **Poenicke's** Buchhandlg. in Leipzig.
 In Halle vorrätig in der Buchhandlung von **R. Hartte.** [H. 34566.]

Haus-Verkauf.

Mein in der Klingenvorstadt 615 unweit der Saale in schönster Lage belegenes Wohnhaus mit 9 heizbaren Stuben, großen Bodenzimmern, Kammern, großem Bergkeller und Brunnen, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Respektanten erfahren das Nähere bei Herrn **S. Schumann** am Markt und bei der Besizerin. Weissenfels, im Sept. 1875.
Carl Hauffe's Witwe.

3000 Mark

auf ein ländliches Grundstück sind sofort oder pr. 1. October er. zur 1sten Stelle auszuleihen durch
H. Uebel in Döllnitz.

Die gegen den Sattlermeister **C. Kleine** zu Teutschenthal ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Menschen. Teutschenthal, d. 25. Sept. 75.
Karl Sachse.

Ein gebildetes einfaches Mädchen in gelegenen Jahren wird zur Stütze der Hausfrau in einen kleinen Haushalt gesucht. Näheres unter Schiffer N. P. postlagernd Zeitz.

800 Thaler

werden bis zum 1. October d. J. auf ein neu gebautes Haus, Hof und Stallgebäude zur 1sten Stelle zu leihen gesucht durch
H. Uebel in Döllnitz.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen, dem es schon vor 2 Jahren vergönnt war, sein fünf- und zwanzigjähriges Bestehen zu feiern, gedenkt in den Tagen des 9. und 10. October in Quedlinburg seine diesjährige Generalversammlung abzuhalten.

Von den Gymnasien der Provinz hatten ihre Theilnahme an der Jubelfeier des Magdeburger Domgymnasiums die Gymnasien zu Burg, Eisleben, Halberstadt, Merseburg, die beiden Gymnasien zu Halle, die Landesschule Porta und die Gymnasien zu Naumburg, Quedlinburg, Stendal und Wittenberg durch Abendung von Deputationen oder Aufschriften bewiesen. Vorwiegend überreichten die Vertreter der Gymnasien zu Merseburg, Naumburg, Quedlinburg, Stendal und Wittenberg. Die anderen Anstalten hatten besondere Gratulations-schriften verfaßt, welche unter herzlichen Glückwünschen überreicht wurden. Die älteren Schüler des Domgymnasiums beabsichtigen die Aula des neuen Gymnasialgebäudes mit einem decorativen Schmuck zu versehen und es hat zu diesem Zwecke die Entgegennahme von Beiträgen bereits stattgefunden. Der Gegenorschlag, ein Capital für ein Stipendium zusammen zu bringen, fand nicht den Beifall der Mehrtheit.

Der Thüringer Städte tag, welcher seine diesjährige Haupt-Versammlung auf den 9. October nach Eisenach berufen, wird über folgende Anträge berathen: 1) Revision des Tit. III. der Gewerbe-Ordnung; 2) gegenseitige Unterstützung der Gemeinden bei Schandfeuer; 3) Regelung der Pensions-Verhältnisse der Communal-Beamten sowie ihrer Wittwen und Kinder durch die Gesetzgebung; 4) Verträge der Stadt-Gemeinden mit soliden Lebens-Versicherungs-Banken über die Versicherung ihrer Beamten, wie dies ähnlich in Königsberg i. Pr. geschieht; 5) Besuch an die Regierungen, in Anbetracht der außerordentlichen Menge reiner Staats-Geschäfte, welche den Magistraten der Städte durch die neuere Gesetzgebung überwiesen sind, zur Befreiung der Kosten der Städte-Verwaltung Zuschüsse aus Staatsmitteln zu gewähren, soweit dies nicht bereits geschieht; 6) Zweckmäßigkeit, bezw. Nothwendigkeit einer geregelten Abfuhr der menschlichen Abfall-Stoffe und Haus-Abfälle; 7) die Nothwendigkeit der Errichtung öffentlicher Schlachthäuser und der obligatorischen Benützung derselben in den thüringischen Städten.

Um die Mitte nächsten Monats soll der Altenburgische Landtag zum Zwecke einer Beschlußfassung über den Entwurf eines Schulgesetzes zusammengetreten.

Am Tage der diesjährigen, in laufender Woche stattfindenden allgemeinen weimari-schen Lehrerversammlung treten die Delegirten der gesammten Spezialvereine des Landes zusammen, um über mehrere Anträge gemeinsam zu berathen. Es werden u. a. zur Verhandlung, event. zur Mittheilung kommen: Eintritt des weimari-schen Lehrervereins in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft; vorläufige Uebernahme der Baarbesoldungen (aus Gemeindefassen) Seitens der Staatsklassen; der Kirchenbesitz; Vereinigung des Pflanz-Vereins mit dem weimari-schen Lehrerverein; das Wittwenpensionsgesetz u. s. w.

Nachdem die Generalconferenz der Geistlichen des Herzogthums S. Meiningen genehmigt worden ist, sind die einzelnen Prediger-Vereine benachrichtigt worden, daß die Versammlung am 6. October zu Eisleben stattfindet. Die Fragen, welche bis jetzt zur Lösung vorliegen, erstrecken sich auf die Stolzgebühren, die Stellung der Kirche denen gegenüber, welche Taufe und Trauung verweigern, die Scheidung des Kirchen- und Schulvermögens, die Stellung der Pfarrer zur Schule, das Sonntagsmandat und ob das Dienstalter von Ordination oder von der Anstellung angehe.

Der Thüringer Kirchentag wird seine diesjährige Jahres-versammlung am 13. October in Jena halten. Berathungsgegenstand ist: Der Religionsunterricht in der Volksschule.

Das Progymnasium in Sangerhausen wird zu Ostern 1876 durch Hinzufügung einer Prima zum vollständigen Gymnasium erhoben werden.

Die diesjährigen Michaelisprüfungen auf dem Lehrerseminar zu Eiferwerda haben neben erfreulichen auch unerfreuliche Resultate ergeben. Neben den 15 Abiturienten von der Anstalt selbst, welche sämmtlich bestanden haben, hatten sich auch 13 sogenannte „Witbe“ (Auswärtige) zur Prüfung gemeldet; aber 12 von ihnen fielen durch. Außerdem stellten sich 2 Schüler von auswärts zur Aufnahme, welche ihnen indeß aus mangelnder Vorbildung nicht gewährt werden konnte. Aus der Präparandenanstalt des Seminars sind 16 Schüler in dieses aufgenommen worden. Zur 2. Prüfung (Nachprüfung) hatten sich 27 Lehrer eingefunden, von denen 10 nicht bestanden, so daß sie sich demnächst wieder einzufinden haben. Die 75 Plätze, wozu das Seminar jetzt eingerichtet ist, sind nicht voll besetzt.

Der vom thüringischen Verein für Geflügelzucht veranstaltete nächste Geflügelmarkt wird am 23. t. M. in Erfurt abgehalten werden.

Die Betriebs-Eröffnung der Riesa-Eiferwerdaer Bahn ist zum 1. Oct. zu erwarten.

Der Hauptmann Pusch vom 36. Infanterie-Regimente in Erfurt, der f. Z. einem dortigen Lehrer am hellen Tage und auf öffentlicher Straße eine Ohrfeige verabreichte, ist vom königlichen Ge-

richte zu einer Geldstrafe von 30 Mark und Tragung der Kosten verurtheilt worden.

Einen Beitrag zur Moral der socialistischen Volksbeglückter liefert das Sangerhäuser Kreisblatt. In einer dortigen Maschinenfabrik arbeitete seit längerer Zeit ein „Agitator“, der in Wählereien das Mögliche leistete und zu wiederholten Malen Volksversammlungen veranstalten wollte, indeß hierzu kein Lokal finden konnte. Derselbe ist jetzt davongegangen und hat seinem Wirth als Andenken eine Miethschuld von mehreren Monaten zurückgelassen. Sein Wohnungsgenosse aber hat der Behörde angezeigt, daß gleichzeitig seine Uhr verschwunden sei.

In dem Orte Gröden im Kreise Liebenwerda tritt vom 1. Oct. ab eine Postagentur in Wirksamkeit.

Aus Meiningen berichtet das „Tageblatt“ unter dem Titel „Genossenschaftliches“: „In der am 20. d. M. stattgehabten Generalversammlung des Neuen Vorshuf-Vereins wurde den Mitgliedern die außerordentlich überraschende Nachricht, daß der Verein durch Bezug von Disconten von der für fallit erklärten Düsseldorf-er Gewerbebank im Betrage von Mark 107,000, — von einem Verlus-te bedroht sei.

In den Forellenwassern des Thüri-ger Waldes wachsen jetzt auch Lachse. Am 21. Sept. z. B. wurde ein in der Fischzucht-anstalt in Scheibe (Schw.-Rudolstadt) gezogener Lachs von 1/2 Meter Länge dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt als Geschenk überreicht.

Am 20. Sept. Vorm. wurde der Arbeiter Hage l von Büf-fen-ahorn bei Coburg in einer Sandgrube bei Scheu-feld von einem her-unterföhrzenden unterhöhlten Brocken erschlagen. Es sollte dies eine Mahnung sein, solche Unterhöhlungen in Gruben nicht zu dulden.

Halle, den 27. September.

Die ehemaligen Steuer-Controllhäuser am Rannischen Thore und am Oberglauchauer Thore sollen nach einer Bekanntmachung des Magistrats am 28. September c. Vormittags 10 Uhr in der Rathsstube im Waagegebäude unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, jedes besonders, vom 1. October c. ab öffentlich meist-bietend vermietet werden.

Der nach einer Bekanntmachung des Magistrats vom 21. Juli d. J. zum Vorsitzenden der 8. Armen-Bezirks-Commission gewählte Fabrikant Polig ist auf seinen dieserhalb gestellten und begründet be-fundenen Antrag gar nicht in sein Amt eingetreten. Es ist deshalb an seine Stelle der Kaufmann: Herm. Baensch, Glauch, Kirche Nr. 1, zum Vorsitzenden der 8. Armen-Bezirks-Commission gewählt. An Stelle des zum Vorsitzenden der 2. Armen-Bezirks-Commission gewählten Schuhwaarenfabrikant Diehe ist der Bäckermeister Winkler, Schmerstraße 11, zum Armen-Vorsteher im 2. Bezirk gewählt.

Betreffs des in der Nacht vom 20. 21. d. abgebrannten Getreide-Diemens des hies. Dekonomen Kohnert, so hat sich, wie wir anderen Berichten gegenüber genauer mittheilen können, am 21. d. der Polizeiverwaltung in Meriburg der Arbeiter Rastenberg er aus Eilenburg freiwillig gestellt und sich der fahrlässigen Inbrandstechung des fragl. Diemens begüthigt. R. will in dem Diemen genüthigt, sich eine Cigarre angezündet und durch das wegge-worfene noch brennende Streichholz den Brand herbeigeführt haben. Er ist bereits am Freitag der Kgl. Staatsanwaltschaft hier eingeliefert.

Der hiesige Handwerker-Bildungsverein hielt am vergangenen Sonnabend eine General-Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, das bisherige Vereinslokal im „Kühlen Brunnen“ nach der Berner'schen Restauration, Ecke der Berggasse und Kl. Ulrichsstraße, zu verlegen.

Eine Zusammenstellung der Fahrzeuge, welche im Monat August die Schleuse bei Calbe passirt haben, ergiebt folgendes Resultat: Leer waren 62, beladen mit Steinen 54, mit Thon 11, mit Holz 10, mit Gütern 4, mit Zucker 1, mit Schwefelsäure 2, mit Roggen 2, mit leeren Fässern 2, mit Weizen 1, mit Salzsäure 1, mit Geste 16, mit Wolle 2, mit Lumpen 1, mit Salpeter 2, mit Kohlen 2 Fahrzeuge.

Zur Trichinen-Frage.

Der Hof- und Amtschirur Erbe in Göttha, welcher zugleich ver-pflichteter Fleischbeschauer resp. Trichinensucher ist, will neuerdings die wichtige Entdeckung gemacht haben, daß die Trichinen in Pfügen so-wie überhaupt in stehendem in Fäulniß übergehendem Wasser ihre Ent-stehung finden. Er ist der Ansicht, daß also Schweine, denen — wie bekannt — jedes Wasser, also selbst das schlechteste recht ist, vor dem Saufen solchen Wassers geschützt werden müssen. Pferde und Rind-vieh sprächen derartigem Wasser nicht zu, es blieben diese Thiere auch wohl deshalb von Trichinen frei. Der Genannte hat, wie er sagt, nach der angegebenen Richtung bereits verschiedene Untersuchungen angestellt. Namentlich hat er wiederholt Wasser aus einem Glase, in welchem sich ein Laubfrosch befindet und welches lange nicht erneuert wurde, so daß es in Folge dessen grünlich ausfah, mikroskopisch untersucht und darin nicht bloß eine Menge Infusorien-Thierchen, sondern auch in manchem Tropfen solchen Wassers 4-10 kleine lebende Trichinen aufgefunden, welche sich, so lange, bis das Wasser verdunstete, munter hin und her bewegten. Besonders auffällig war es ihm, daß das fragliche Wasser kein Fluß- oder Brunnenwasser, sondern Wasser aus der Wasserleitung war, was von allen fremden Substanzen so frei ist, daß darin aufgelöstes salpetersaures Silber dasselbe, gleich dem destillirten Wasser, nicht färbt etc. Erbe ist in Bezug auf Ratten, Kaninchen und Fische, die gleichfalls theilweise mit Trichinen behaftet sind, der Meinung, daß sie daher rüh-

und
can-
gen,
hen,
Reb-
agb-

E
St.

anden
d zu
Gr.
dam

ne be-

Sonn-
10 Uhr

agst.

ird ein
ächtiger
e und
durch
ditor,
e 54.

und ju-
en und
aben 1.

r. zum

st
ein
wert.

e zurück

efe.
er Reil-
an.
unze.

ten.
eige.

berg
berg

ber 187

Redum
Ihr fol-
bergesh
rau P

l.
v. B.
nem S

tember
Sob

eilag

ren, daß jene Thiere aus Scheu vor den Menschen zu Zeiten aus Pfützen resp. aus stehendem Wasser ihren Durst stillen.

Fleischer-Congress in Gotha

Die Verhandlungen wurden am 23. September fortgesetzt. In Bezug auf die Zweckmäßigkeit der Aufhebung der indirecten Steuern auf Schlachtwiech bez. Fleisch wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der in Gotha versammelte Allgemeine Deutsche Fleischer-Congress richtet an das Reichskanzleramt die ehrfurchtsvolle Bitte, geneigt sich dahin wirken zu wollen, daß die in Gemäßheit des Art. 5. des Zollvertrages vom 8. Juli 1867 für Rechnung einzelner Staaten und Communen ferner erhobenen Abgaben auf Schlachtwiech, Fleisch und Fleischwaaren im ganzen deutschen Reich beseitigt werden.“ In Betreff der Lehrlings- und Arbeiterfrage wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, bei dem Reichskanzleramt dahin vorstellig zu werden, daß womöglich durch Gesetz schriftliche Lehrverträge vorgeschrieben und Arbeitsbücher gesetzlich eingeführt werden, und zwar so, daß dem aus der Lehre entlassenen Gesellen, gestützt auf die Lehrgewinne, Arbeitsbücher ausgehändigt werden. Die Versammlung beschloß ferner die Gründung eines Allgemeinen Deutschen Fleischer-Vereins und nahm noch bezüglich der Herbeiführung besserer und schnellerer Verbesserung des Schlachtwiechs auf Eisenbahnen einstimmig folgenden Antrag an: „Der Allgemeine Deutsche Fleischercongr. zu Gotha wolle beschließen, beim Reichseisenbahnamt dahin zu wirken, daß für schnellere Beförderung der Viehtransportzüge und für Vorrichtungen zum Füttern und Tränken des zu transportierenden Viehes Sorge getragen werde und somit für das deutsche Reich gleiche nächtliche Einrichtungen geschaffen werden, wie solche bereits in Oesterreich, England und Amerika in zweckmäßiger Weise bestehen.“

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

27. September 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 79,50. Köln-Mindener 92.— Rheinische 110.— Oester. Staatsbahn 490.— Lombarden 177,50. Oesterreich. Credit-Actien 364 5/8. Amerikaner (85er) 99,10. Preuss. Consolidirte 104,50. Tendenz: matt.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) September/October 193,50. April/Mai —.— Markt. Roggen. Centn./Octbr. 145,50. October/Novbr. 145,50. April/Mai 153,50 M. Gerste loco 129—167 Markt. Hafer. Centn./Octbr. 168.— Markt. Spiritus loco 49,50. September/October 49,90. April/Mai 52,40. Rübsöl loco 61.—. September/October 61.—. April/Mai 66,50 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnholt, Heinrich & Co.

Berlin, den 27. September 1875.
Bergisch-Märkische St. Act. 79,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 103,25. Breslau-Schweidn. & Freib. St. Act. 79.—. Köln-Mindener St. Act. 92.—. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 99.—. Berlin-Stettiner St. Act. 120,25. Oesterreichische St. Act. A. C. 140,30. Rheinische St. Act. 110.—. Rumänische St. Act. 29.—. Lombarden 177,50. Franzosen 490.—. Oester. Cr. Act. 365.—. Pr. Weizen loco St. Act. 197,80. Darm. Bank Act. 125.—. Disc. Comm. Ansb. 150,90. Reichsbank-Anth. 150.—. Oester. 1860er Loose 118,10. Köln-Mind. 3 1/2 % Prämien-Anl. 108,75. Laurahütte 90.—. Union-Act. 15.—. Edln. Bergw. Act. 96.—. Louise Tiefbau 35,40. Gel. entfrachten 112.—. Tendenz matt.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Immatrikulation auf hiesiger Universität für das bevorstehende Wintersemester 1875/76 findet am

16., 20., 25. und 30. October cr.

Nachmittags 3 Uhr

im Prüfungszimmer des Universitäts-Gebäudes statt. Behufs derselben haben die Studierenden, welche von einer anderen Universität kommen, ein vorchriftsmäßiges Abgangszeugniß von jeder früher besuchten Universität nebst dem Schulzeugniß im Original, diejenigen Inländer und Angehörigen anderer Deutschen Staaten, welche die Studien erst beginnen, Zeugnisse der Reife, die Ausländer wenigstens einen Paß oder sonstige Legitimationspapiere vorzulegen. Nachträgliche Immatrikulationen bedürfen einer besonderen Bewilligung.

Halle a/S., den 27. Septbr. 1875.

Der Rektor der vereinigten Friedrichs-Universität.
(gez.) Keil.

Nachdem die Interessenten unserer Kasse bereits mehrfach aufgefordert worden sind, die vor 1875 auf bloße Scheine oder auf Scheine und Bücher gemachten Einlagen nach Maßgabe des mit Beginn d. J. in Wirksamkeit getretenen veränderten Statutes umschreiben zu lassen oder zurückzunehmen, wiederholen wir diese Aufforderung hiermit nochmals, kündigung aber nunmehr zugleich alle Einlagen, für welche derselben bis Ende Decembers nicht noch entsprochen werden wird, zum 1. Januar n. J., von wo ab alsdann die weitere Verzinsung aufhört.

Halle, den 25. September 1875.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die Jagd in hiesiger Feldstür, welche letztere einen ungefähren Flächeninhalt von 1600 Hectar = 630 Morgen hat, soll auf die Zeit vom 1. Februar 1876 bis ult. Januar 1882 am Dienstag d. 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathskeller öffentlich meistbietend zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. [H 5,1477b] Gönnern, d. 23. Septbr. 1875.

Der Magistrat.
Schmidt.

Für ein Colonial-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft wird unter sehr günstigen Bedingungen ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilen Herr. Thiele & Co. in Halle a/S.

Ein junger Mann, 17 Jahr (Zeugniß zum Einjähr. Freiwilligen), sucht sofort Stellung als Lehrling in einem Material-Geschäft en gros und en detail. Offerten mit Angabe der Bedingungen sub H. 5,1476 b an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

200 Wispel Kartoffeln sind auf dem Rittergute Namfin zu verkaufen.

Zu verpachten ein Haus in einem nahrhaften Dorfe, 2 Stunden von Halle, wo bisher Materialgeschäft betrieben, mit einem 1 Morg. großen Garten dabei. Näheres zu erfahren Halle, gr. Steinstr. 31, beim Gastwirth Krickmeier.

Ein Conditorgehülfe, in Marzipan- u. Schokoladenconfect bewandert, findet noch Beschäftigung bei A. Kranz.

Ein Commis

für ein flottes Colonialwaaren-Detailgeschäft findet dauernde Stellung. Offerten unter R. O. 47. an Haasenstein & Vogler in Dresden.

Käser-Gesuch.

Eine Käserei am Bahnhofe in einer Fabrikstadt Sachsens, 600 Liter täglich, wovon das ganze Fabrikat im Hause abgeht, welche aber auch für grösseren Handel sehr vortheilhaft liegt, ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers an einen kautionsfähigen Käser weiter zu verpachten. Adressen unter R. N. 46 an Haasenstein & Vogler in Dresden. [H. 3475a.]

2000 Thaler

auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle, zum 1. Octbr. cr. zahlbar, sind auszuleihen durch H. Uebel in Döllnitz.

Guts-Pachtung.

Eine Pachtung von ca. 500 Mrg. Areal incl. 40 Morg. Wiesen in Mecklenburg-Schwerin, soll drängender Familienverhältnisse halber auf noch 18 Jahre mit voller Erndte und allem Inventar sofort cedirt werden. Jährliche Pacht 670 M. Sehr günstige Pachtbedingungen. Zur Uebernahme gehören 8—10,000 M. Nähere Mittheilungen werden auf gefällige Anfragen sub H. D. 20. postlagernd Zarrentin (Mecklenburg-Schwerin) gegeben.

Bäckerei-Verpachtung.

In meinem neuerbauten Hause an einer frequenten Straße der Stadt, welche den Zugang zu den größten Fabriken derselben bildet, ist die darin zweckmäßig angelegte Bäckerei nebst Verkaufsstal u. Wohnungskräumen von jetzt ab auf mehrere Jahre zu verpachten, und kann nach Uebereinkunft schon vor Weihnachten übernommen werden; auch ist das ganze Grundstück unter günstigen Bedingungen veräußlich.

Zeit, d. 25. Septbr. 1875.
Franz Harraf, Maurermeister



Ein Goldfuchs, geritten und angefahren, 6 Jahre alt, 7 bis 8" hoch, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen Euphinger in Halle a. d. S., Schwemme Nr. 3.

Ein mit tüchtiger Schulbildung ausgestatteter junger Mann, welcher bereits seit längerer Zeit in einem flotten Material-Geschäfte gelernt hat, wünscht seine übrige Lehrzeit der Contor-Wissenschaft zu widmen und bittet gef.Adr. unter G. H. No. 27 postlag. Halle a/S. baldigst niederzulegen.

Ein verheir. junger Kaufmann, mit Correspondenz und Buchführung vertraut, sucht dauernde Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Adressen werden sub A. B. 6 durch die Expedition der „Zeiter Zeitung“ erbeten.

Einen Wagenknecht, selbstständigen Arbeiter, suchen Kopf, Fuchs & Rausch, Wagenfabrik in Halle a/S.

Ein Wirthschafts-Inspector.

30 Jahr alt, unverheirathet, der bisher für Zuckerraffinerien größere Güter verwaltete, sucht, mit den besten Zeugnissen ausgestattet, ähnliche Stellung.

Offerten sub A. H. 170. befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hannover.

Zu einem Geschäft in einer mittleren Stadt, sehr gewinnbringend,

wird ein Socius mit einem Vermögen von ca. 15000 Mark gesucht. Sachkenntniß ist leicht zu erwerben. Gef. Adressen erbetet man unter A. # 1. einzureichen bei Haasenstein & Vogler, Halle a/S. [H. 5,1479b]

Eine ältere perfecte Kochmamsell sucht sofort Stelle für Hotel oder Restaurant. Näh. bei Frau Binneweiss, grosse Märkerstrasse 18.

Tücht. Landwirthschaftsrinnen, ältere u. jüngere, mit vorzügl. Attesten, können 1. und 2. Octbr. zum sofort. Antritt engagirt werden im Compt. von Frau Binneweiss.

Nur billig.

Frisch gefalzenen Ostsee-Hering, 1/2 Tonne 22 Ball Inhalt 22 RMk., f. gefalzenen Dorsch 1/2 Tonne 15 RMk., ff. marinierten Hering, 4 Peterdorse 4 RMk., Bratheringe 4 RMk., marinierten Kalb 10 RMk., Kalbbraten 6 RMk., Selé-Hecht 7 RMk., gefalzen Klomsitt-Hering 1/2 Tonne 39 RMk., Sardinen u. Sardellen billig, frischen Hecht à U 50 & bei ersten so Ploß sowie Bratheringe, Fett-Büchling 3 RMk. Geneigte Aufträge sehe entgegen und liefern prompt gegen baar oder Nachnahme. Die erste Ostsee-Fischhandlung und Käuerei v. J. Kücken in Stralsund.

Ein anständiges Mädchen findet guten Dienst sogleich oder 10. Oct. bei zwei einzelnen Leuten gegen guten Lohn. Näheres bei A. Hensel, Leipzigerstr. 1.

Holzfohlen.

Buchene, frische und harte gemischte Holzfohlen in groben Stücken und Quandel offeriren in größeren Quantitäten die Mägdesprung-Mendorf Actienges. z. Mägdesprung a/S.

PROSPECTUS.

Subscription auf 15,000,000 Mark

Deutsche Reichswährung

4½procentige Prioritäts - Obligationen Litt. C.

der

Berlin - Anhaltischen Eisenbahn - Gesellschaft,

emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 25. August 1875.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 25. August 1875 (Reichs-Anzeiger vom 7. September 1875 No. 209) hat die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft zur Erweiterung und Vervollständigung der Bahn-Anlagen und zur Vermehrung der Betriebsmittel 30,000,000 Mark 4½procentige Prioritäts-Obligationen Litt. C. zu emittiren.

Die Inhaber dieser Prioritäts-Obligationen sind auf Höhe der darin verschriebenen Beträge Gläubiger der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft. Sie haben in dieser Eigenschaft ein unbedingtes Vorzugsrecht vor allen Actien nebst deren Dividenden. Dagegen stehen dieselben den bereits emittirten Prioritäts-Actien resp. Obligationen, im Betrage von 8½ Millionen Thalern gleich 25,500,000 Mark, sowohl rücksichtlich der Zinsen, als des Capitals nach.

Die auf den Inhaber lautenden Obligationen dieser Prioritäts-Anleihe (in Appoints à 5000, 1000, 500 Mark) werden mit 4½ Procent pro anno verzinst. Die Prioritäts-Obligationen werden vom Jahre 1880 ab im Wege der Verloosung zum Nennwerth getilgt, wozu alljährlich ein Betrag in Höhe eines halben Procents des Capitals unter Zuschlag der durch die eingelösten Prioritäts-Obligationen ersparten Zinsen zu verwenden ist.

Der Verwaltung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn bleibt das Recht vorbehalten, sowohl den Amortisationsfonds zu verstärken und dadurch die Tilgung der Prioritäts-Obligationen zu beschleunigen, als auch sämtliche Prioritäts-Obligationen durch die Blätter der Gesellschaft jederzeit mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen und durch Zahlung des Nennwerthes einzulösen.

Die Zahlung der Zinsen in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 2. Juli jeden Jahres, sowie die Einlösung der zur Tilgung verloosten Obligationen erfolgt in Berlin.

Von der gegenwärtigen Emission der 30 Millionen Mark wird zuvörderst ein Betrag von

15,000,000 Mark

in Berlin bei der Hauptkasse der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, Askanischer Platz Nr. 5, unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet

am 1., 2., 4., 5. und 6. October 1875

während der üblichen Geschäftsstunden, auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars statt.

Es bleibt der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraums zu schliessen, und nach Ermessen die Höhe des Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

2. Der Subscriptionspreis ist auf 97¾ Procent, zahlbar in deutscher Reichswährung, festgesetzt.

Der Zinslauf der Stücke beginnt vom 1. Januar 1876 ab und werden den Subscribenten bei Abnahme vor diesem

Termin die Stückzinsen zu 4½ Procent p. a. bis zum 1. Januar 1876 vergütet.

3. Bei der Subscription muss eine Caution von zehn Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar, oder in solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.

4. Die Zuteilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen.

Im Falle die Zuteilung weniger als die subscribirte Summe beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5. Subscriber ist verpflichtet,

die Hälfte der Stücke in der Zeit vom 25. bis 30. October 1875,

den Rest der Stücke spätestens bis 20. December 1875

gegen Zahlung des Preises (2) abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet resp. zurückgegeben.

6. Zeichnungen nach Maassgabe dieses Prospectes werden auch

in **Breslau bei Jacob Landau,**

„ **Dessau bei der Dessauer Landesbank,**

„ **Dresden bei der Sächsischen Bank.**

„ **Frankfurt a/M. bei der Filiale der Bank für Handel & Industrie,**

„ **Gotha bei der Gothaer Grundcredit-Bank,**

„ **Halle bei H. F. Lehmann,**

„ **Hamburg bei L. Behrens & Söhne,**

„ **Leipzig bei Meyer & Co.,**

„ **Weimar bei Julius Elkan**

entgegengenommen. Bei der betreffenden Zeichenstelle werden die Cautionen hinterlegt und zurückgewährt.

Berlin, im September 1875.

**Die Direction
der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Fournier.**

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halte ich meine Dienste zur **kostenfreien** Vermittelung von Zeichnungen bestens empfohlen.

H. F. Lehmann.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen **London-Chatham-Pover-Eisenbahn-Gesellschaft.** Abf. v. London 3.30 Nm. Abf. in Ebin 2.30 Nm.
VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON. Abf. v. London 7.10 Nm. Abf. in Ebin 2.30 Nm.
 Diese Route ist die schnellste, blügste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Reisebauer Vlißingen-Sheerness 7-8 Stunden, davon nur 5 1/2 St. Seereise. Es werden von allen Hauptstationen Deutschlands, Desterreichs und der Schweiz directe Billette ausgegeben. Informationen ertheilen die Directionen in Amsterdam und London; und deren Agenten: Best & De Groof, Vlißingen; J. P. Best, General-Agent, 122 Cannonstreet; T. H. Cook & Son, Ludgate Circus, London; J. Meissen, Ebin.

Abonnements-Einladung.

Das Dresdner Börsen- und Handelsblatt

ladet zum **Abonnement** für das IV. Quartal 1875 (V. Jahrgang) hierdurch ergeben ein. Das „Dresdner Börsen- und Handels-Blatt“ erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, gelangt des **Nachmittags 5 Uhr** in **Dresden** zur Ausgabe und bis **6 Uhr** zur **Versendung** durch die **Post**.

Dasselbe beschäftigt sich eingehend und erschöpfend mit allen wichtigen und bemerkenswerthen Erscheinungen und Vorgängen an der Börse und auf den Gebieten des Handels und der Industrie, hat aber dabei vorwiegend die Verhältnisse im **Königreich Sachsen**, wie sie sich auf jenen Gebieten entwickeln, im Auge.

Dem speciellen **Inhalte** nach bringt dasselbe kurze, anregende und klärende **Leitartikel**, **Original- und sonstige Correspondenzen** von hier und aus allen Theilen des Landes und weiter in zusammenhängenden Notizen, zum Theil mit beigelegter Kritik. **Nachrichten** über das **Verkehrswesen**, als: Eisenbahnen, Schifffahrt, Post und Telegraphen, **Actiengesellschaften, Privat-Etablissements, Generalversammlungen, Aus- und Einzahlungen, Verloosungen** etc. Reichhaltig sind die **neuesten telegraphischen Nachrichten** über **fremde Fonds-, Waaren-, Getreide- und Producten-Börsen**, denen sich in grosser Anzahl **Originalberichte gleicher Gattung** anschliessen. Ein vollständiger, übersichtlicher **Courszettel** der **Dresdner Fonds-Börse** nebst **Originalbericht** bilden den Schluss. Periodisch wiederkehrende **statistische Tabellen** über die **Actien-Gesellschaften Sachsens**, Zusammenstellungen über die am **Dresdner Platze** eingelösten **Actien-Dividendenscheine** und **Zinscoupons** werden den neu hinzutretenden Abonnenten auf deren Wunsch gratis nachgeliefert. Ausserdem ist das Blatt das einzige, welches wöchentlich einen **Courszettel Sächsischer Effecten** giebt, die an der Dresdner Börse **nicht** zur officiellen Notiz gelangen.

Der **Abonnementspreis** pro Quartal beträgt 3 Mark, in Verbindung mit der in demselben Verlage erscheinenden „**Dresdner Zeitung**“ 4 Mark 50 Pf., für Auswärts 3 resp. 6 Mark.

Inserate werden mit 15 Pf. für die viereckspaltene Petitzeile berechnet und sind bei dem gewählten Publikum, welches sich für die Zeitung interessirt, von grosser Wirkung.

Indem wir zum **Abonnement** auf unser Blatt hierdurch ergeben einladen, bemerken wir, dass für Auswärts sämtliche **Postanstalten**, für Dresden die Buchhandlung von **W. Türk** (Wilsdrufferstrasse 46), die Buchdruckerei von **F. Albanus** (Trompeterstrasse 9) und die **Expedition** dieses Blattes (Victoriastrasse 2, II.) Bestellungen entgegennehmen.

Dresden, im September 1875.

Redaction und Expedition des „Dresdner Börsen- und Handelsblattes.“

Zthr. 15,000 erste Hypothek zu 5% Zinsen p. a., eingetragen auf die Chemische Fabrik Goldschmieden in Morl bei Trotha, noch ca. 4 Jahre laufend, wünscht zu verkaufen

Hallesche Credit-Anstalt in Ligu. Jahn.

Heute empfang:
Frische Holst. Austern. With. Schubert.

Echte Frankfurter Brühwürstchen, à St. 10 N., fließend fetten geräucherten Rheinlachs, Echte Kieler Speckbücklinge, Mecklenburger Spickaal, russische Sardinen & Anchovis
R. Storz.
 Dienstag früh die ersten frischen **Holsteiner Austern.**

„Man eile dem Glücke die Hand zu bieten.“
 Zur Hauptziehung der 152. **Preuss. Lotterie** (Hauptgewinn 450,000 Nm.) verfährt der **Antheil-Loose** 1/4 à 60, 1/8 à 30, 1/16 à 15, 1/32 à 7,50 Nm. gegen Einzahlung des Betrages das **Lotteriegeschäft v. August Froese** in Langfuhr bei Danzig.

Zimmergesellen werden gesucht. **C. Doenitz, Zimmermeister.**

Fohlen-Auction. Sonnabend den 2. Octbr. d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Gasthof zum rothen Ross zu Halle a/S. 20 St. große schöne polnische Fohlen im Alter von 2 1/2 bis 3 1/2 Jahren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Ein Laden, wenn möglich mit Wohnung, in guter Geschäftslage, in mitten der Stadt gelegen, wird zur **Errichtung eines Blumengeschäfts** pr. **1. October a. c.** zu miethe gesucht. **Gef. Offerten** beliebe man unter **A. A. 8201** in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp.** niederzulegen.

Trockene Niederlagsräume und Getreideböden zu vermiethe Mühlgraben 1.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches schon in der Stadt conditionirte, sucht pr. 1. Octbr. eine anständige Herrschaft. **Adr. bitte** niederzulegen **D. J. Seidler,** gr. Steinstr. 21.

Zwickauer Tageblatt und Anzeiger. 20 Ngr. vierteljährlich.

Das in Zwickau an jedem Wochentage Abend 5 Uhr für den nächsten Tag erscheinende „Zwickauer Tageblatt“ bringt populäre **politische Leitartikel, allgem. polit. Nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Notizen aus d. Gesellschaft, dem Theater und öffentlichen Leben,** sowie interessante auswärtige und **örtliche Nachrichten.** Die **offiziellen Course** und **Berichte der Zwickauer Börse,** über **Steinkohlen-Aktien, Braunkohlen- u. Industrie-Aktien.**

Auch ein reichhaltiges **Feuilleton, Novellen und Erzählungen tüchtiger Autoren.**

Man abonnirt bei allen Postanstalten für 20 Ngr. Wie allseitig das Zwickauer Tageblatt anerkannt ist, beweist der Umstand, daß es im ganzen sächs. Erzgebirge und Voigtland das meist verbreitetste Blatt ist. Der große Leserkreis empfiehlt das Zwickauer Tageblatt ganz besonders dem inserirenden Publikum, indem der Insertionspreis für eine Zesp. Corpuzzeile nur 1 1/2 Ngr. beträgt.

Ein Laden mit Wohnung in der unteren Steinstraße ist Verhältnisse halber sofort oder später zu beziehen. Näheres kl. Klausstr. 13, Part.

Ich bin wieder in Halle anwesend. **Prof. Olshausen.**

Eine **Waggonladung f. weiß. Schlef. Porzellane** traf wieder ein, hauptsächlich **Zafel-, Caffee-, Thee- und Wasch-Geschirre.** Auch empfang einen großen **Posten halbdicke Teller,** sowohl **Speise- als Dessert-Teller,** höchst dauerhafte Waare. Sämmtliche Geschirre werden, um möglichst schnell wieder Raum zu gewinnen, zu ganz billigen Preisen abgegeben. [H. 51486 b.] **Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 12.**

Inserate von **Behörden u. Privaten** finden durch die in **Erfurt** täglich erscheinende **Thüringer Zeitung,** welche in mehr als 50 Städten Thüringens und ausserdem auf dem Lande zahlreich gelesen wird, die **allgemeinste Verbreitung.** Insertionspreis pro Zeile 2 Ngr.

Abonnements auf die **Thüringer Zeitung** zum Preise von 1 Ngr. pro Quartal nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der **Thüringer Zeitung** in Erfurt. (Fr. Bartholomäus.)

Aufrichtiges Heiraths-gesuch.

Ein junger Kaufmann, 29 J. alt, evangel., mit einem festen jährlichen Einkommen von 6000 Mark, wählt aus völligem Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft diesen zwar vielfach angezweifelten, doch vielleicht nicht erfolglosen Weg, sich zu verheirathen. — Junge Damen oder Wittwen, nicht über 25 Jahre alt, von guter Erziehung, acht weiblichem Sinn für Häuslichkeit und einigem Vermögen, werden freundlich gebeten, vertrauensvoll ihre Adresse, möglichst mit Photographie, welche letztere in jedem Falle zurückgesandt wird, sub **J. I. 7655** an **Rudolf Mosse, Berlin, S.-W.,** einzusenden. — Strengste Discretion. Vermittler unberücksichtigt.

Neuer Magdeb. Sauerfohl à 2 1 Egr. bei **J. R. Strässner.**

Ein Kochofen nebst einigen alten Möbeln zu verkaufen Karzerplan 3, 1 Treppe.

Weißer deutscher Saatweizen, ausgezeichnete Waare, ist abzulassen Defonomie kl. Ulrichsstr. 27.

Weizenstroh ist zu verkaufen Defonomie kl. Ulrichsstr. 27.

Lebende Goldfische a Stück 5 Ngr., in hunderten billiger, **Graupfische** à Stück 9 Pfennige empfielt **C. Müller.**

Ein brauchbares Arbeitspferd billig zu verkaufen gr. Schlamm 6.

Ein brauner Jagdhund zugelassen. Abzugeben bei Landsberg Nr. 3.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Die 48. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Graz, d. 24. Sept. Die letzte allgemeine Sitzung, welche heute Vormittags stattfand, bot unvorstellbar geringere Interesse, als die zweite und dritte. Sie unterrichtete sich von der zweiten allgemeinen Sitzung durch den Vortag an so interessanten Bemerkungen, wie die es waren, welche Gantner und Henschel behandelt hatten; der ersten gegenüber fiel gewiss stark in die Waagschale die Dissonanz, mit der das geistige Banquet zu Ende gegangen. Professor Kolletz eröffnete die letzte allgemeine Sitzung mit der Mittheilung eines Telegrammes aus Hamburg, worin der Senat der freien und Hansestadt Hamburg erklärt, daß er sich innig freue, im nächsten Jahre die deutschen Naturforscher und Aerzte in Hamburg begrüßen zu können.

Hierauf wurde eine Zuschrift der Südbahn-Direction verlesen, laut welcher diese bereit ist, eine Drittel-Ermäßigung für den insbesondere von Seite der geologischen Section in Anregung gebrachten Ausflug nach den Adelsberger Tropfsteinhöhlen zuzugestehen. Dieser Ausflug wird morgen unter ziemlich zahlreicher Theilnahme der fremden Gäste unternommen werden. Ferner theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß die Gartenbau-Gesellschaft dieselbe zu einer freien Vereinigung im Burggarten einlade, um die Preise an die Theilnehmer der Blumenausstellung zu vertheilen.

Professor Clara ließ schließlich die Einladung kundmachen, unter seiner Führung morgen eine Excursion über Maria-Troft auf die Platte mitzumachen, durch welche derselbe den Samstag hier noch weilenden Gästen Gelegenheit zur geistlichen Vereinigung geben will.

Nach diesen Mittheilungen bestieg Dr. Kavoith (Berlin) die Rednertribüne und hielt seinen Vortrag über die Aufgaben und Ziele der Krankenpflege. Der Redner begann damit, daß ihn die äußerst gesunde Lage im gastfreundlichen Graz an Posa's Worte erinnern: „O Königin, das Leben ist doch schön!“ Soll es aber der Güter höchstes werden, so muß es Gesundheit begleiten; wozu eine geregelte Gesundheits- und Krankenpflege am notwendigsten ist. Nach dieser schwingvollen Einleitung geht er auf die Beziehungen zwischen Religion und Krankenpflege ein, trennt Krankenpflege und Krankenwärter, da die erstere die Kenntnis der Pflegemittel, die Einrichtung der Krankenhäuser in sich begreift, während die zweite nur die Ueberwachung der Kranken und Ausführung der ärztlichen Anordnungen umfaßt, und kommt zu dem Schlusse: Die Krankenpflege schließt sich eng an die Gesundheitspflege an, beide müssen von Jugend an Eigenthum des Volkes werden. Dr. Kavoith bezeichnet es als einen großen Irrthum, daß die Krankenpflege die Domäne des Weibes sei; es seien gerade in der Zeit allgemeiner Noth schlimme Folgen daraus erwachsen. Das Fundamentalgeseh der Sittlichkeit sei gegen die Krankenpflege der Frauen. Redner leugnet nicht, daß die Frauen die Fähigkeit haben, in Allem mit den Männern zu concurren, bezweifelt aber, daß dann noch die Lieblichkeit der Frauen ungeschört bleibe. (Beifall.)

Nach einer Pause von 15 Minuten betrat Dr. Lender aus Berlin die Bühne, um seinen Vortrag über die Bedeutung des Sauerstoffes zu halten. Die Vortragsweise war eine sehr schwer verständliche und brachte nur schon bekannte Thatsachen.

Der Geschäftsführer Weball hielt sodann die Schlussrede. Derselbe erwähnte der reichlichen wissenschaftlichen Resultate. Der erste Dank gebühre dem Kaiser. Redner dankt sodann dem Lande, der Stadt und dem Bürgermeister und schließlich mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung dreimal stürmisch einstimmte. Der Sanitätsrath Stilling spricht den Dank für die gastfreundliche Aufnahme aus, worauf Präsident Kolletz die 48. Versammlung der Naturforscher für geschlossen erklärt.

Nach herzlicher Abschiedsgrüßen, manch' treuer Freundeskuß und inniger Händedruck wurden jetzt getrennt. Nochmal vereinigt heute Abends der Festball die noch anwesenden Mitglieder und Theilnehmer in den prächtig geschmückten Nebenterrassen. Da wird's den letzten Abschied geben. Und dann ist gewöhnt das schöne Fest, ziehen wieder heim in ferne Gauen die deutschen Gäste, die sich hier bei uns so heimlich gefühlt.

Vermischtes.

Mehrere Herren aus dem Gefolge, welche zum erstenmale in Doberan waren, haben die Gelegenheit benutzt, die alte Kirche des Klosters Doberan zu besichtigen, bekanntlich eine der schönsten Norddeutschlands und reich mit Bildhauerarbeit, Schnitzwerk, Alterthümern und merkwürdigen Inschriften ausgestattet. Hier einige davon. Unter einem Bilde Heinrich v. Bülow's steht niederdeutsch, hier verhochdeutsch:

„Weich' Teufel weich', weich' welt von mir,
Ich scheer mich nicht ein Haar um Die!
Ich bin ein mecklenburgischer Edelmann,
Was geht Dich, Teufel, mein Saufen an?
Ich lauf mit meinem Herren Jusen Chris,
Während Du, Teufel, ewig Dursten misst;
Und trinke mit ihm süße Kältesaal,
Wenn Du sitzt in der Höllequal.
Drum rath ich: weich', lauf' und geh',
Sonn' freiest Du, Teufel, tüchtige Schläg' (Schläge).“

Auf den Kloster-Koch Peter Klahr hinten an den Ghorstühlen:
„Hier ruhet Peter Klahr,
Er lachte selten gahr,
Dazu war er ganz unfähig,
Gott sei seiner Seele gnädig!“

Endlich auf die alte Frau Vott:
„Hier ruhet die alte, alte Vott,
Bewahr mich lieber Herr Gott!
Wie ich Dich würde bemahren,
Wenn Du wärst die alte Vott,
Und ich wär der liebe Herr Gott!“

Italien verspricht ein zweites Californien zu werden. Zu Zeiten der alten Römer gab es in der nördlichen Provinz Ligurien Goldminen, welche regelmäßig abgebaut wurden und einen reichen Ertrag brachten. Mit dem Verfall des römischen Reiches trat auch zugleich eine Vernachlässigung der Minen ein und das Abbaufeld blieb seitdem verlassen. Erst in neuerer Zeit dachte man daran, die verlassenen Gänge wieder aufzusuchen, und zwar waren es Engländer, die auf diesen klugen Gedanken kamen. In den Gebirgsbächen fand man Goldsand, der bald auf die richtigen Spuren führte. Als das goldhaltige Terrain einmal wieder entdeckt war, wurde das notwendige Kapital schnell zusammengebracht und die ligurischen Goldminen werden heutzutage der Gesellschaft schon einen enormen Gewinn ab. Dieser Erfolg ließ den Franzosen keine Ruhe; französische Ingenieure stellten zu demselben Zwecke Untersuchungen bei Verma an, einem kleinen Städt-

chen in der Nähe von Alessandria. Sie fanden ebenfalls Goldspuren in einem tief im Gebirge liegenden Flüschen Piotta und erlangten im Jahre 1872 ein königliches Patent zur Ausbeutung der Minen von Frascioni. Durch Verfüzung des Ministeriums wurden sie außerdem ermächtigt, den Fluß Piotta abzuleiten oder als bewegende Kraft zu benutzen. Die Unternehmer kauften sodann mehrere hundert Hektaren des ziemlich werthlosen Landes und begannen ihre Thätigkeit. Die Untersuchungen ergaben das geboffte Resultat. Die aus den Gängen hervorgeholten Quarzstücke sind einer eingehenden Analyse unterworfen worden und haben im Durchschnitt 107 Gramm Gold auf eine Tonne Erde ergeben oder einen Werth von nahezu 300 Mark auf einen halben Kubikmeter Abraum. Es sind indes fünfzig Analysen sowohl von Seiten der königlichen Bergschulen, als von andern italienischen und französischen Experten angestellt worden, welche bis zu 4 bis 5000 Franken Gold auf die Tonne Schutt ergeben haben. Das reicht das Kapital der bisherigen französischen Unternehmer zur Ausbeutung der Minen nicht aus und sie haben jetzt einen Ausruf zur Bildung einer Aktien-Gesellschaft erlassen.

Vorlegten Sonnabend wurde die neue Eisenbahn Zürich Glarus auf dem linken Ufer des Zürichsees unter lautm Jubel der anliegenden Ortschaften eröffnet und von dem Berner „Bund“ mit einem schönfärberischen Berichte über die Zukunft und Solidität dieser Bahn begrüßt, und schon vier Tage nachher kommt telegraphisch die Meldung, daß ein großer Theil des Damms bei der Station Horgen in den See gestürzt ist und daß die ganze Bahnhofsanlage wahrscheinlich nachfolgen wird. Die Bahn zwängt sich dort zwischen dem Albisberg und dem See durch, und der Damm wurde hart an den letztern gerückt, trotzdem zahlreiche Warnungen vorlagen, daß das unterworfene Ufer die Anlage nicht zu tragen im Stande sei, wenn die Linie einmal befahren werde. Die Prophezeiung hat sich denn schnell bewahrheitet, und ein gräßliches Unglück scheint nur dadurch verhütet zu sein, daß sich im Augenblicke der kolossalen Abrutschung kein Zug auf dem Gleis befand. Jedenfalls muß nun die ganze Linie auf jenem Terrain umgelegt werden und der Bau eines Tunnels wird sich nicht vermeiden lassen. — Aus Zürich wird unterm 23. Sept. berichtet: Bei Horgen finden fortwährend Rutschungen statt. Das Stationsgebäude wird abgebrochen; man besichtigt neue Senkungen. Der Bahnbetrieb wird ganz suspendirt, die Schiffe fahren nach dem alten Plan. Das verfunken Land beträgt über eine Tachtart.

Ueber die verheerenden Fluthen in Texas wird der „Times“ aus Philadelphia unterm 21. d. M. telegraphirt: Der Sturm in Indianola begann am 15. Das Wasser stieg den Leuten bis an die Brust, so daß Jeder einen Zufluchtsort suchte. In kurzer Zeit war das Wasser in den Straßen bereits auf sechs Fuß gestiegen. Am 17. sprang der Wind, der bislang aus Ost geweht hatte, nach Nordwest um, und verursachte einen durcheinanderlaufenden Wellenschlag, der die Häuser fortschleuderte oder umriß. Gegen Morgen des 18. nahm der Wind, nach Norden gehend, ab, und das Wasser verließ sich. Der Anblick, welchen die Stadt bei Tagesanbruch bot, war schrecklich, fast Alles war zerstört, überall fand man Leichen. In ganz kurzer Zeit wurden 70 Leichen gefunden und begraben, doch wird der Gesamtverlust an Menschenleben auf 200 angegeben. Manche retteten sich auf Dächern und anderen schwimmenden Gegenständen, einige waren unter die Dächer geklettert; ein des Nordes Angeflagter mußte, um vor dem Ertrinken gesichert zu sein, aus dem Gefängnisse entlassen werden und entkam. Die Kirchen sind sämmtlich, die Kaufäden bis auf 5 zerstört. Die Boote sind bis auf einen einzigen ertrunken. — Aus Galveston meldet ein Telegramm des Districtsattorney: „Schickt uns um Gotteswillen Hülfe! Neun Zehntel der Häuser sind zerstört. Die Leichen liegen zwanzig Meilen weit längs der Küste. Saluria in Texas ist vollständig zerstört; Corpus Christie ist sicher.“ — Die Stadt Sabine ist übersüthet worden und schwer beschädigt, hat aber keinen Verlust an Menschenleben erlitten. Der Dampfer „Pelican State“ ist auf dem Sabinesee geklettert, doch gelang es Passagieren und Mannschaft, sich zu retten. Matagorda an der Matagordabai ist fortgerissen; nur zwei Häuser stehen noch. Cedar-Lake ist zerstört; sämmtliche Einwohner von East-Bay sind umgekommen. In einem Dorfe, das 28 Einwohner zählte, sind nur 5 gerettet. Calcaffen soll zerstört sein. Heute geht von New-Orleans ein Dampfer mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken nach Indianola ab.

Eine riesige Geldbuße. Die größte Strafsumme, welche wohl jemals auf Erden von einem Gerichte verhängt worden ist, hat jüngst das Strafgericht in Hamburg gegen zwei Angeklagte, die sich viele Jahre hindurch der umfassendsten Solibetrügereien schuldig gemacht haben, ausgesprochen. Es verurtheilte die Kaufleute vom Diemen und Friedrich neben einer Zuchthausstrafe von 13 Monaten und dreijährigem Ehrenverlust zur Bezahlung der dem Staate entzogenen Follabgabe von 355,800 Mk. 15 Pf. zur Erlegung des sechsfachen Betrages dieser Summe mit je 2,151,596 Mk. 79 Pf. und des an Stelle der unausführbaren Confiscation tretenden Pauschwerthes der eingeschwürzten Waaren (welcher für jeden Fall mit 1000 Mk. angenommen wurde) mit 658,000 Mk., welchen Geldstrafen im Nichtzahlungsfalle eine weitere Zuchthausstrafe von 8 Monaten zu substituieren sein würde. Macht zusammen 3,166,396 Mk. 75 Pf.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Professor Dr. Leitner, dessen mit großem Fleiß angelegte Sammlungen altindischer Alterthümer, Münzen, Sculpturen und Manuscripte auf der

Mener Weltausstellung so bedeutendes Aufsehen machten, und von der ökonomischen Regierung mit dem höchsten Preis ausgezeichnet wurden, ist vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen, um dieselben so möglich dem Deutschen Reiche zu verkaufen. Die Sammlungen, deren Werth von Kennern auf 14,000—30,000 Pfd. Sterl. geschätzt wird, bestehen aus 1000 baltischen und anderen Münzen, 184 griechisch-buddhistischen und anderen Sculpturen, 3200 himalayischen Schmetterlingen und Käfern, 25 seltenen Manuscripten in Sanskrit, Tibetanisch, Arabisch, Persisch, Kaimirisch etc., 177 ethnographischen Gegenständen aus Arabien, Afrika und 107 industriellen Artikeln aus Centralasien und Nordindien. Neuerdings ist die Sammlung durch den Ankauf griechischer, römischer und byzantinischer Münzen, griechisch-buddhistischer Alterthümer noch bedeutend vermehrt worden. In den deutschen Münzabineten sind die in der letzteren Sammlung enthaltenen altindischen Münzen fast gar nicht vertreten, und es müssen unsere Gelehrten, falls sie darauf bezügliche Studien machen wollen, sich entweder nach London, Paris oder St. Petersburg begeben.

Wie die „National-Zeitung“ hört, schiffte sich Herr d. Roblitz mit dem nächsten Hoelddampfer nach Amerika ein. Der berühmte Afrika-Reisende wird den ganzen Winter in den Vereinigten Staaten bleiben und dort in den hauptsächlichsten Städten Vorträge über seine Reisen halten.

— Von dem auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise beglückten Kriegsschiff „Challenger“ sind wieder Nachrichten eingetroffen. Der „Challenger“ verließ die japanischen Gewässer am 16. Juni und fuhr durch den nördlichen Theil des großen Ozeans nach den Sandwich-Inseln, wobei er den 180 Grad östlicher Länge kreuzte und das Gebiet westlicher Länge betrat. Die Expedition dauerte also einen Tag aus ihrem Kalender zu streichen, und Sonntag der 4. Juli dauerte für sie zwei Tage lang. Am 8. August verließ der „Challenger“ Honolulu, um nach Valparaiso zu segeln. Die Conditungen auf der Fahrt von Japan bis zu den Sandwich-Inseln ergaben an einer Stelle die enorme Tiefe von 3900 Faden.

— George Smith, der bekannte Entdecker der Keilschrift über die Sündfluth, hat von dem Vorstande des British Museum den Auftrag erhalten, seine Ausgrabungen und Forschungen in Niniveh fortzusetzen, auf Grund dessen er sich Anfangs nächsten Monats wieder nach dem Orient begibt. Sein neues Werk über die „Chaldäer-Gewässer“, welches seine jüngsten Entdeckungen beschreibt, befindet sich nun in der Presse und wird binnen Kurzem im Buchhandel erscheinen.

— An dem Geburtshause des berühmten Naturforschers L. Oken (der ursprüngliche Familienname war „Denfuss“) im Dorfe Bohlsbuch in der Artensau ist nunmehr eine Gedenktafel mit passender Inschrift angebracht worden.

— Professor D. Keller in Freiburg, vor drei Jahren für classische Philologie aus Württemberg berufen, hat einen Ruf an die Universität Gera erhalten und auf Oftern angenommen.

— Das königliche Münzabinet in Berlin hat durch den Ankauf der berühmten Münzsammlung des Barons v. Prokesch-Osten, ehemaligen österrischen Hofraths in Konstantinopel, eine sehr wertvolle Erweiterung erfahren. Die Sammlung, welche ca. 11,000 griechische und orientalische Münzen umfasst, ist für den geringen Preis von 320,000 Mk. erstanden worden.

— Am 17. August starb in der Capstadt Dr. Pleck, geboren zu Berlin 1827. Die vergleichende Sprachforschung für die südafrikanischen Stämme hat an ihm einen tüchtigen Gelehrten verloren, dessen Arbeiten von Max Müller eine warme Würdigung fanden.

— Die Zeitschrift des Vorstandes der Shakespeare-Gesellschaft auf Errichtung einer Hochschule für dramatische Kunst ist vom Culturminister zum Gegenstand von Verhandlungen mit dem Minister des Innern gemacht worden, zu dessen Ressort bekanntlich die Theaterangelegenheiten in allgemeiner Beziehung gehören. Die in der Zeitschrift geltend gemachte Gesichtspunkte dürften nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ im Zusammenhange mit dem gesammten Bühnencensur auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse einer eingehenden Erörterung unterzogen werden.

— Dem Hamburger Staat wurde seiner Zeit aus der französischen Kriegsentwädigung eine Summe von 3 Mill. Mark überwiesen, über welchen Betrag bisher nicht disponirt war. Der Senat hat jetzt eine Vorlage an die Bürgererschaft gemacht, wonach zunächst 1,200,000 Mark für die Erbauung eines naturhistorischen Museums verwendet werden sollen.

— In Rom starb vor Kurzem der Maler Schöpf in höherem Alter. Er ist den Kunstfreunden weniger durch sein Talent, als durch seine vertraute Stellung zu König Ludwig bekannt gewesen, dessen praktischer Geschäftsführer und Vermittler in Kunstfachen er eine lange Zeit war.

— Die Einwohner von Bergamo haben sich — etwas spät — erinnert, daß Gaetano Donizetti und dessen Lehrer Simon Mayr ihrer Stadt angehört und veranstalteten am 12. d. M. dem Andenken beider eine Festsfeier. Simon Mayr, geboren 1763 zu Mendorf bei Ingolstadt, Componist mehrerer, einst geschätzter, jetzt längst vergessener Opern, wie „Cinevra“, „La rosa bianca e la rosa rossa“, hatte in Bergamo als Kapellmeister von St. Maria-maggiore viele Jahre und bis zu seinem Tode gelebt. Donizetti, ein geborner Bergamasco, war als Knabe der Forderung eines derartigen Schiedermeyers, bis endlich Mayr sein Talent entdeckte und ihn als Schüler zu sich nahm. Donizetti's überaus zahlreiche Opern haben eine geraume Zeit hindurch — wie allbekannt — die europäischen Theater beherrscht. Donizetti verfiel in Wahnsinn, in welchem er zumelden den wiederholten Anruf hören ließ: „Il povero Donizetti — mori!“ Mitten in den Stürmen der Revolution des Jahres 1848 starb der Unglückliche — sein Tod blieb im Drange jener Zeiten fast unbeachtet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 27. September.

Kronprinz. Dr. Oberst-Lieut. Fr. v. Beck a. Lützen. Hr. Adm. Reichsgerichtsrath Huber a. Demmin. Hr. Rittmeister Graf v. Fiedow a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Heinen a. Vellersdorf. Die Herrn. Lieut. v. Wittmiz u. Gaffron a. Berlin. Hr. Oberamtmann Bornstedt a. Eisenach. Hr. Fabrik. Kiering a. Dresden. Hr. pract. Arzt Kube a. Nordhausen. Hr. Rent. Kroh a. Hamburg. Hr. Zahlmeister Döber a. Reg. Hr. Brauereibesitzer Niemer a. Weinlingen. Hr. Adm. Hofmaler Eheulant a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Becker u. Gröbel a. Berlin, Metzges a. Nordhausen, Läuferer a. Nürnberg, Vöthlinger a. Bremen, Schallong a. Magdeburg, Meier a. Deug.

Stadt Zürich. Die Herrn. Dr. Hausenfeld m. Fam. u. Kunz a. Dresden. Die Herrn. Rent. Feiß u. Hammerstein a. Creuznach. Hr. Kreiszeuffen m. Frau a. Erfurt. Hr. Gdgt. m. Frau a. Trechtlingshausen. Die Herrn. Ingenieure Fiedler u. Bergmann a. Hof. Hr. Privat. Ziegler a. Dietendorf. Die Herrn. Kauf. Baumann a. Frankfurt, Sammelhirt a. Friedberg, Dreffel a. Lieburg, Wagner a. Eisleben, Metjch a. Eisleben, Kosner u. Bauer a. Plauen.

Stadt Hamburg. Die Herrn. Hauptmann v. Gölich, Prem.-Lieut. Nehring u. Sec.-Lieut. Hoppe a. Hagenau, Frau Rent. v. Schröder m. Sohn a. Alpa. Die Herrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Kildesel a. Stockholm, Silberschlag a. Cochstedt, Hr. Appellationsgerichtsrath Silberichlag a. Magdeburg. Hr. Defon.-Rath Schäder a. Wanzleben. Die Herrn. Directoren Gdgel u. Kuntisch m. Tochter a. Berlin. Hr. Geheimrath v. Zahn m. Fam. a. Dresden. Hr. Professor Dr. Clemm a. Gießen. Hr. Hotelbesitzer Kochkämpfe a. Iserlohn. Hr. Prem.-Lieut. Etabel a. Cuxen. Hr. Sec.-Lieut. v. Schack a. Potsdam. Die Herrn. Kauf. Grubn a. Hamburg, Zwickl a. Leipzig, Meunhardt a. Dresden, Quicker a. Ebin, Christoph a. Fulda, Lermann a. Bremen, Müller m. Frau a. Hannover, Warkwitz a. Berlin, Antenrieth u. Kädiger a. Stuttgart, Johnsons a. London, Buchmerr a. Bremerhafen.

Goldener Ring. Die Herrn. Dr. Hoß u. Referendar Scholmeyer a. Naumburg. Hr. Fabrik. Schluß a. Salzwedel. Hr. Professor Weinhold m. Frau a. Kiel. Hr. Kunstgärtner Bergmann a. Paris. Hr. Oberförster Kirchow a. Paderborn. Die Herrn. Kauf. Schacht a. Magdeburg, Luthar a. Wahrenhausen, Kuthmeyer a. Wien, Föhmer a. Hasep, Wenzler, Leppe u. Krüger a. Berlin, Schenk a. Leipzig, Friedberg a. Mannheim, Winkels a. Straßburg, Paul a. Wallwitz i. Baden, Kreis a. Remel.

Seldene Angel. Die Herrn. Assistenzärzte Dr. Abbingler u. Stromeyer a. Göttingen. Hr. Lieut. u. Rittergutsbes. Quachini a. Berlin. Hr. Rechnungsrath Taubner a. Stargard. Hr. Kreisrichter Wahl a. Frankenhäusen. Hr. Baron v. Rudoff a. Stolp. Hr. Rittergutsbes. v. Wöhler a. Schlesien. Hr. Fabrik. Meise a. Petersburg. Hr. Defon.-Rath Kley a. Altquersleben. Die Herrn. Ingenieure Sachinger u. Wittig a. Wilsdorf a. d. Elbe. Die Herrn. Kauf. Wagner a. Düsseldorf, Winkelfeiler a. Wegner a. Berlin, Schulz u. Kayser a. Magdeburg, Schulz a. Nordhausen, Arehold a. Güssen, Friedländer a. Solitz, Elsmann a. Furcheim.

Hauslicher Hof. Hr. Defon. Eben a. Contra. Hr. Kreisrichter Wämppe a. Nebra. Hr. Privat. v. Dankelmann m. Sohn a. Cassel. Hr. Kreisgerichtsrath Greer a. Sandersleben. Hr. Secrétaire Stehmann a. Erfurt. Hr. Revisor Jähle a. Magdeburg. Hr. Secrétaire Greer a. Braunshweig. Hr. Assistent Hier a. Leipzig. Hr. Secretar Francke a. Lützen. Hr. pract. Arzt Volke a. Wehman. Hr. Lehrer Trichmann a. Sandershausen. Hr. Gutsbes. Kaiser a. Berlin. Frau Altrons a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Gdber a. Forch, Günther a. Leipzig, Wachts a. Berlin, Janigensow a. Magdeburg, Bürgler a. Naumburg, Tsch a. München, Arnold a. Hannover.

Hallscher Tages-Kalender.

Dienstag den 28. September:

Marien-Bibliothek. Am. 2—3.
Stadtsammt. Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Einweg Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt. Expeditionsstunden von Am. 8—1 u. Am. v. 3—8 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus. Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse. Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis. Kassenstunden Am. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Sparr.-u. Vorschuss-Verein. Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüdterstraße 6.
Börsensammlung. Am. 8 im neuen Schönenhaufe (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer. Brüdterstr. 16 (im früher Daring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Am. u. v. 3—7 Am. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausfertigung von Urtheilen in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann. Verein. Ab. 8, gr. Braubausg. 9, Erschl. Geschäftsabend u. Ballotage.
Kaufmann. Circle. Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Volksbibliothek. Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Volksbibliothek. Verein. Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zule“.
Lehrer. Hallischer Lehrer-Verein. Ab. „in Thiemer's Garten.“
Hall. Lehrer-Verein. Ab. 8 im „Männlicher Braubaus“, gr. Ulrichsstr.
Naturwissenschaft. Verein f. Sachsen u. Thüringen. Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
Hall. Volks-Liebertafel. Ab. 8 Uebungsstunde in den „Schömannen“.
Tanz und Klang. Ab. 8—10 Uebungsstunde im „goldenen Löwen“.
Theater. Ab. 7 „Diana“, Schauspiel.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzig-gasse, neben v. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reichs-römische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Deyer's Bade-Anstalt empfängt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Erpreßzug.) Abgang in der Richtung:
 Nach Berlin 4 U. 35 M. Reg. (C), 5 U. 30 M. Am. (P), 9 U. 8 M. Am. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 24 M. Am. (P), 11 U. 36 M. Am. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 2 U. 50 M. Am. (P), 5 U. 47 M. Am. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab. (P), 9 U. 5 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Reg. (P), 10 U. 2 M. Am. (P), 11 U. 29 M. Am. (C), 5 U. 7 M. Am. (P), 10 U. 15 M. Nichts. (P), 10 U. 58 M. Nichts. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Am. (P), 8 U. 23 M. Am. (P), 2 U. Am. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Am. (P), 1 U. 14 M. Am. (P), 5 U. 39 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).
Nach Wienburg (über Cadenberg, Achersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Am. (S), 11 U. 12 M. Am. (P), 1 U. 44 M. Am. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Am. (P), 1 U. 6 M. Nichts. (P), 5 U. 30 M. Am. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S).
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 10 M. Reg. (P), 1 U. 36 M. Am. (S), 9 U. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 U. Nichts. in Falkenberg eintrifft und 6 U. 45 M. Reg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Am. (G), 1 U. 21 M. Am. (P), 7 U. 21 M. Ab. (S).
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Reg. (G), 7 U. 52 M. Am. (C), 9 U. 51 M. Am. (P), 1 U. 34 M. Am. (P), 4 U. 17 M. Am. (P), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 39 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1. Nichts. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Am. (P), 8 U. 9 M. Am. (S), 10 U. 42 M. Am. (E), 1 U. 13 M. Am. (P), 1 U. 52 M. Am. (G), 5 U. 40 M. Am. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Am. (P), 8 U. 15 M. Am. (S), 10 U. 47 M. Am. (E), 1 U. 23 M. Am. (P), 2 U. 7 M. Am. (G), 5 U. 54 M. Am. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Reg. (G), 7 U. 46 M. Am. (C), 9 U. 41 M. Am. (P), 1 U. 26 M. Am. (P), 4 U. 5 M. Am. (P), 5 U. 42 M. Am. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nichts. (P).
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Reg. (P), 7 U. 53 M. Am. (S), 10 U. 12 M. Am. (P), 11 U. 36 M. Am. (S), 1 U. 55 M. Am. (P), 5 U. 47 M. Am. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 5 M. Nichts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschlag an die Saalbahn.)

— Die Abfahrten der Saal-Linien-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 21 M. Am., 12 U. 13 M. Am., 4 U. 33 M. Am. und 9 U. 13 M. Am.)
Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Reg. (S), 8 U. 1 M. Am. (P), 11 U. 4 M. Am. (P), 1 U. 16 M. Am. (P), 5 U. 25 M. Am. (P), 5 U. 37 M. Am. (S), 9 U. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbertha eintrifft; 10 U. 45 M. Ab. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach Quedlinburg 3 U. Am. (Neben die Wiche) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Neben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Reg. u. 4 U. Am.
 Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterwagen 5 U. Reg. und 2 U. 45 M. Am. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 8 U. 45 M. Am. u. 7 U. 45 M. Ab.

In der
 M
 December
 an mitte
 Die
 nün s ch
 gebühr
 W
 nächste
 Befellun
 machen
 wir un
 damit
 Königs
 lichen
 sammelt
 fessor
 stellen
 tags-Ab
 Gerichte
 Stimm
 K
 Schluß
 Doppeln
 der Ge
 Geh. f
 Märts
 schen
 D
 ist an
 der W
 ewange
 festgef
 Reichs
 Stadtg
 abgege
 Kayler
 lach in
 als be
 Tage
 rung
 Gesen

